



KUNDENNAH.
SICHER.
BARRIEREFREI.

2013

GESCHÄFTSBERICHT

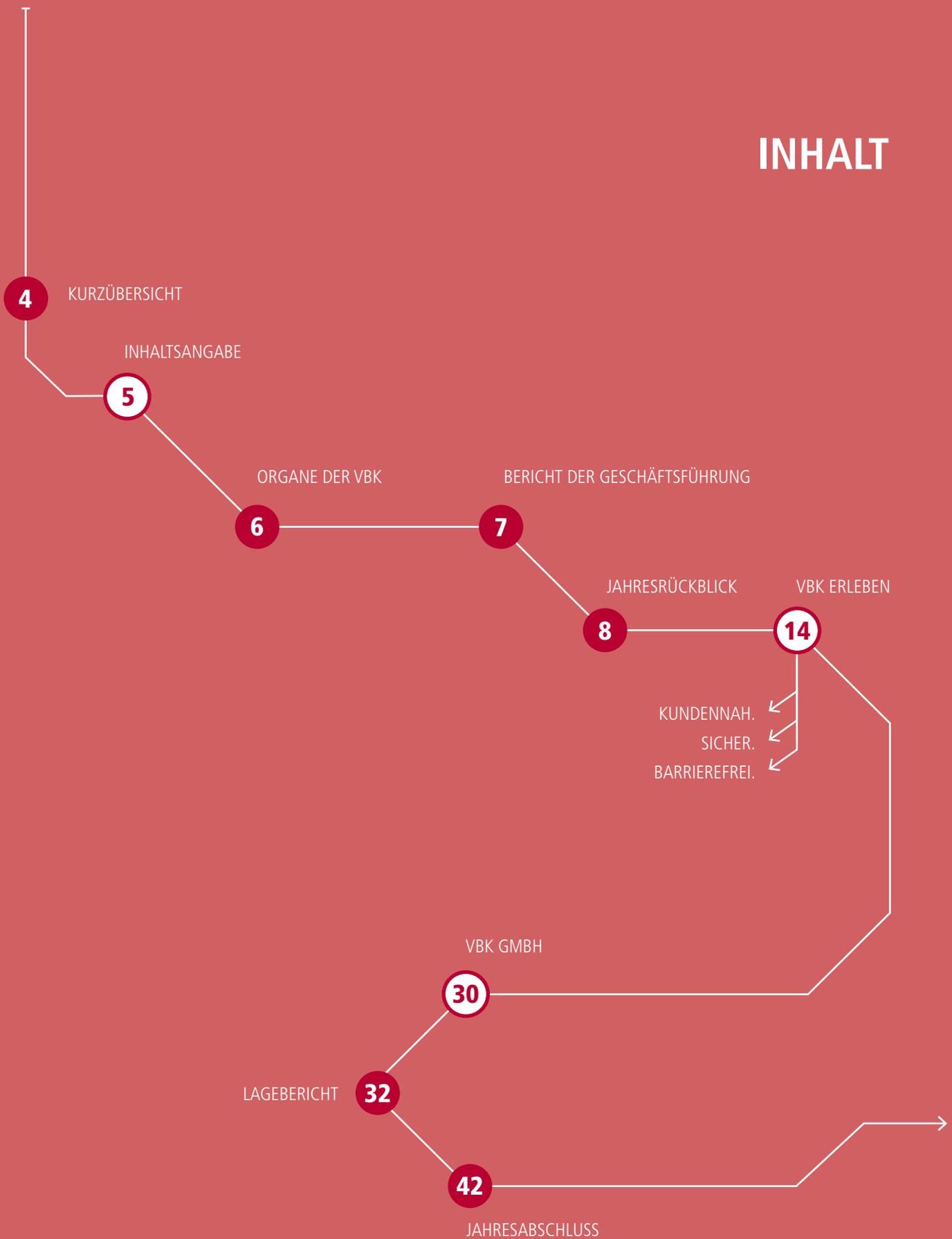


KURZÜBERSICHT

BETRIEBSSZAHLEN	2013	2012
VERKEHRSLISTUNG		
Fahrgäste in Mio.*	115,1	113,7
Stadt- und Straßenbahnbetrieb	100,4	99,4
Omnibusbetrieb	14,6	14,2
Turmbergbahn / Schlossgartenbahn	0,1	0,1
BETRIEBSLEISTUNG		
Wagenkilometer in Mio.	13,2	13,4
Stadt- und Straßenbahnbetrieb	9,0	9,2
Omnibusbetrieb	4,2	4,2
Turmbergbahn / Schlossgartenbahn	0,03	0,02
Platzkilometer in Mio.	2.162,3	2.155,5
Stadt- und Straßenbahnbetrieb	1.864,1	1.882,8
Omnibusbetrieb	297,4	271,8
Turmbergbahn / Schlossgartenbahn	0,9	0,9
BETRIEBSSTRECKENLÄNGE IN KM (PER 31.12.)		
Stadt- und Straßenbahnbetrieb	71,5	71,5
Omnibusbetrieb (Linienlänge)	172,6	166,7
zuzüglich Nachtlinien (ohne ALT)	51,0	51,0
Turmbergbahn	0,3	0,3
Schlossgartenbahn	2,5	2,5
Linienlänge der Stadt- und Straßenbahnen	139,5	139,5
STAND DER ANLAGEN (PER 31.12.)		
Fahrzeugpark (ohne dauerhaft abgestellte Fzge.)		
Anzahl der Schienenfahrzeuge		
Triebwagen insgesamt	128	128
Straßenbahnwagen (sechs- und achtachsige)		
Niederflurwagen GT 6-70/N	45	45
Niederflurwagen GT 8-70/N	20	20
Stadtbahnwagen (sechs- und achtachsige)	32	32
Zweissystemfahrzeuge GT 8-100 C/2S	17	17
Turmbergbahn	2	2
Schlossgartenbahn		
Lokomotiven	2	2
Wagen	4	4
ANZAHL DER OMNIBUSSE		
Busse insgesamt	54	53
VDV-Standardbusse	42	41
Gelenkbusse	12	12
Arbeits- und Sonderwagen Schiene, historische Fahrzeuge (inkl. Busse)	28	29

* inkl. unentgeltlich mit Schwerbehindertenausweis beförderte Fahrgäste

INHALT





ORGANE DER VBK GMBH

Geschäftsführung

DR. WALTER CASAZZA	Geschäftsführer (bis 31.12.2013)
STEFANIE HAAKS	Kaufmännische Geschäftsführerin (seit 01.01.2014)
CHRISTIAN HÖGLMEIER	Technischer Geschäftsführer (seit 01.01.2014)

Aufsichtsrat

VORSITZENDE

MARGRET MERGEN Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe	(bis 09.06.2014)
---	------------------

STELLV. VORSITZENDER

HANS PFALZGRAF Stadtrat	Maschinenschlosser i. R.
-----------------------------------	--------------------------

VOLKER DÜRR	Verkehrsmeister / Fachkraft für Arbeitssicherheit
--------------------	--

DR. EBERHARD FISCHER Stadtrat	Geschäftsführer der PR-Agentur Text u. Design, Karlsruhe
---	---

ANGELA GEIGER Stadträtin	Hausfrau
------------------------------------	----------

SILKE GLEITZ	freigestellte Betriebsrätin
---------------------	-----------------------------

JOHANNES HONNÉ Stadtrat	Dipl.-Ing., Softwareentwickler
-----------------------------------	--------------------------------

DR. ALBERT KÄUFLEIN Stadtrat	Leiter des Roncalli-Forums Karlsruhe (Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg)
--	--

THOMAS KALESSE Stadtrat	Schreinermeister
-----------------------------------	------------------

HARALD KLINGLER	KFZ-Elektriker
------------------------	----------------

BETTINA LISBACH Stadträtin	Softwareentwicklerin
--------------------------------------	----------------------

GABRIELE LUCZAK-SCHWARZ Stadträtin	Abteilungsleiterin i. d. Landesanstalt f. Um- welt, Messungen und Naturschutz Bad.-Württ.
--	--

SVEN MAIER Stadtrat	Wahlkreisreferent
-------------------------------	-------------------

STEFAN OBERACKER	freigestellter Betriebsrat
-------------------------	----------------------------

BERTRAM WAGNER	Mitarbeiter Vertrieb
-----------------------	----------------------



BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Jahr hat 8.760 Stunden, das sind an 365 Tagen jeweils 24 anspruchsvolle und herausfordernde Stunden, die zu einem erfolgreichen Jahr 2013 mit all seinen Facetten beigetragen haben. Dazu zählt der Eisregen am 20. Januar ebenso wie die verschiedenen Gleisbaustellen in unserem Netz, die barrierefrei umgebaut beziehungsweise neuerrichteten Haltestellen, aber auch die erneut gestiegenen Fahrgastzahlen. So konnten die VBK im Jahr 2013 ihre Passagierzahlen überdurchschnittlich um 1,21 Prozent auf nunmehr 115,1 Millionen steigern.

Erfreuliches ist auch von den erfolgreich fortschreitenden Arbeiten an der Kombilösung zu berichten. Am 18. November 2013 konnte eine der bislang wichtigsten Etappen bei der Umsetzung des Jahrhundertprojekts vollendet werden. Dazu war der Streckenabschnitt zwischen Marktplatz und Kronenplatz für knapp sieben Monate gesperrt worden. So konnten verschiedene Baumaßnahmen konzentriert abgewickelt werden, was zu einem Bauzeitgewinn in diesem Abschnitt geführt hat. Die Umleitung der Stadt- und Straßenbahnen durch den „Bypass“ Baumeisterstraße während der Sperrung der östlichen Kaiserstraße hat reibungslos funktioniert. Dazu beigetragen hat auch, dass uns mit der neuen Südostbahn erstmals eine leistungsfähige Alternativroute zur Verfügung stand.

Um künftig noch mehr Kunden einen barrierefreien Ein- und Ausstieg zu bieten, haben die VBK im Oktober 2011 beim traditionsreichen Hersteller Vossloh Kiepe in Düsseldorf 25 Niederflurfahrzeuge bestellt. Die Fertigung beim spanischen Schwesterunternehmen Vossloh Rail Vehicles in Valencia liegt perfekt im Zeitplan. Ende Mai 2014 ist das erste Fahrzeug in Karlsruhe eingetroffen. Die komfortab-

len und klimatisierten Triebwagen werden nach der Zulassung in den Fahrzeugpool der VBK aufgenommen. Nach ihrer Zulassung als Eisenbahnfahrzeug können die neuen Niederflurbahnen dann auch von unserem Schwesterunternehmen, der AVG, zu einem späteren Zeitpunkt auf der Stadtbahnlinie S 1 / S 11 eingesetzt werden.

Erleichtern möchten wir jedoch nicht nur den Zugang zu unseren Fahrzeugen, auch der Kauf von Fahrkarten ist noch einfacher geworden. Seit März 2013 können unsere Kunden Monatskarten, 9-Uhr-Karten und Studikarten zusätzlich bequem als Onlineticket am heimischen Computer erwerben und ausdrucken. Im April 2014 ist das Online-Fahrkartensortiment um die beliebten Tageskarten erweitert worden.

Zum Schluss möchten wir es auf keinen Fall versäumen, allen Kolleginnen und Kollegen der VBK sowie unserer Partnerunternehmen ganz herzlich für die im letzten Jahr unermüdlich und bei jedem Wetter geleistete Arbeit zu danken. Denn nur durch das leidenschaftliche Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die VBK das Rad am Laufen halten und somit weiterhin auf der Erfolgsschiene fahren.

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2013

JANUAR

Mit vereinten Kräften und höchstem Einsatz sorgten die Mitarbeiter der Betriebsabteilung, der Instandhaltungsabteilung und der Hauptabteilung Schienenfahrzeuge und Werkstätten am 20. Januar dafür, dass der Bahn- und Busverkehr in Karlsruhe trotz des **EIS-REGENS** nach einer kurzen Unterbrechung wieder anlaufen konnte. Zudem stellten sie sicher, dass am nächsten Morgen der Nahverkehr wieder reibungslos funktionierte.



FEBRUAR

Um das **BAUFELD DER KASIG FÜR DIE ÖSTLICHE TUNNELRAMPE** der Kombilösung umfahren zu können, wurden vom 4. Februar bis 22. März im Verlauf der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Durlacher Allee **NEUE GLEISE VERLEGT**. Dazu wurde der Streckenabschnitt von der Tullastraße bis zum Durlacher Tor vom 15. bis 18. März gesperrt.



MÄRZ

Monatskarten, 9-Uhr-Karten und Studikarten können seit 25. März auch bequem als **ONLINETICKET** vom heimischen PC aus gekauft werden.



Pünktlich zum Karfreitag endete bei der **SCHLOSS-GARTENBAHN** der „Winterschlaf“. Die bei Groß und Klein gleichermaßen beliebte Bahn drehte vom 29. März bis Allerheiligen ihre Runden durch die riesige Parkanlage.

APRIL

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Testphase auf den Linien 70 bis 75 gilt seit 2. April **AUF ALLEN BUSLINIEN** der VBK der **GANZTÄGIGE KONTROLLIERTE VORDEREINSTIEG**: Bei normalem Fahrgastaufkommen öffnet der Fahrer nur noch die vordere Bustür zum Einstieg und überprüft die Fahrscheine der Kunden oder verkauft ihnen bei Bedarf ein Ticket.





Um die im Rahmen der Kombilösung anstehenden Baumaßnahmen in der östlichen Kaiserstraße konzentriert abwickeln zu können, wurde zwischen 29. April und 18. November der **STRECKENABSCHNITT ZWISCHEN MARKTPLATZ UND KRONENPLATZ GESPERRT**.

Am 26. April 2013 wurde die **NEUE BARRIEREFREIE HALTESTELLE MÜHLBURGER TOR TEILWEISE IN BETRIEB** genommen. Die Haltestelle in der Kaiserallee verfügt über 34-Zentimeter-Bahnsteige für Niederflurfahrzeuge und 55 Zentimeter hohe Bahnsteige für Stadtbahnen. Die Haltestelle der Straßenbahnlinie 3 in der Grashofstraße ist mit 34-Zentimeter-Bahnsteigen ausgestattet.



MAI



Stilvoll mit **HISTORISCHEN STRASSENBAHNEN AUS DEN 1930ER-JAHREN** konnten die Besucher der Karlsruher Frühjahrmess' am 30. Mai zum Messplatz gelangen. In Kooperation mit den VBK und dem Karlsruher Marktamt hatte der TSNV eine **SONDERLINIE** vom Hauptbahnhof über den Europaplatz nach Durlach eingerichtet.

JUNI



„Die Stelle deines Lebens“ boten die VBK im Rahmen ihrer aktuellen **AUSZUBILDENDEN-KAMPAGNE** an und wollten damit gemeinsam mit der AVG dem Fachkräftemangel und sinkenden Bewerberzahlen entgegenwirken. Um mit der Kampagne den Nerv junger Menschen zu treffen, hatten die VBK ihre eigenen Auszubildenden mit ins Boot geholt.



Im Rahmen eines Wasserstoffbusprojekts des Landes Baden-Württemberg wurde seit 12. Juni auf der Buslinie 39 vom KIT Campus Süd zum KIT Campus Nord zwei **WASSERSTOFF-BRENNSTOFFZELLENBUSSE** eingesetzt. Die Busse sind im Eigentum des KIT und werden von den VBK betrieben.





JULI



Am 3. Juli 2013 wurde die neue südlich der Kriegsstraße gelegene **HALTESTELLE KARLSTOR** in Betrieb genommen. Die Bahnsteige sind 80 Meter lang und 34 Zentimeter hoch. Somit können dort auch Zugverbände halten. Für Niederflurfahrzeuge ist die Haltestelle **BARRIEREFREI**.



Nach der feierlichen Weihe durch die Karlsruher Dekane Otto Vogel und Hubert Streckert im Betriebshof Ost hatte am 9. Juli der erste der neuen von den VBK und der AVG beschafften **ZWEISYSTEMSTADTBAHNWAGEN** den Fahrgastbetrieb aufgenommen. Das von Bombardier Transportation gelieferte Fahrzeug kommt zunächst auf der Stadtbahnlinie S 2 zwischen Stutensee und Rheinstetten zum Einsatz.



AUGUST



Das **HISTORISCHE STRASSENBAHNDEPOT IN DER TULLASTRASSE** feierte 2013 sein 100-jähriges Bestehen. Anlässlich der **15. KARLSRUHER MUSEUMSNACHT** öffnete der TSNV mit Unterstützung der VBK am 3. August die Pforten der geschichtsträchtigen Wagenhalle in der Oststadt.



Ein **MOBILITÄTSTRAINING** für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs boten die VBK in Zusammenarbeit mit dem KVV und dem Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Karlsruhe am 6. Juli an. Teilnehmer konnten **MOBILITÄTSEINGESCHRÄNKTE, ABER AUCH ÄLTERE MENSCHEN**, die aus fehlender Erfahrung bei der Benutzung von Straßenbahnen oder Bussen unsicher sind.

SEPTEMBER



Seit 1888 befördert die **TURMBERGBAHN** Gäste auf den Durlacher Hausberg und ist damit die älteste Standseilbahn Deutschlands, die noch in Betrieb ist. Das **125-JÄHRIGE JUBILÄUM** der beliebten Ausflugsbahn feierte die VBK am 8. September mit einem großen Fest auf dem Turmberg.



Beim **TAG DER OFFENEN TÜR IM BETRIEBSHOF GERWIGSTRASSE** der VBK am 14. September erhielten die Besucher Einblicke in spannende Bereiche, die ihnen ansonsten verschlossen bleiben. Neben an öffnete der TSNV die Pforten des **HISTORISCHEN DEPOTS TULLASTRASSE**.



Große **PRÄVENTIONSAKTION** seit 20. September an sieben Haltestellen: **LEBENSGROSSE PAPPFIGUREN** hatten scheinbar, ohne den Bahnverkehr zu beachten, die Gleise überquert. Sie sind durch laute Musik auf den Ohren, ein Computerspiel oder das SMS-Schreiben abgelenkt. Diese Leichtsinnigkeit bezahlen die „Pappenheimer“ mit ihrem Leben. Das tragische Ende der fiktiven Geschichte markieren einige Meter weiter auf dem Gleisbereich **AUFGESPRÜHTE KÖRPERUMRISSZEICHNUNGEN**, wie man sie von Unfallstellen kennt.



OKTOBER



Die Fahrerinnen und Fahrer der VBK geben täglich ihr Bestes. Das war die zentrale Botschaft einer **NEUEN IMAGEKAMPAGNE**. Die VBK hatte mit dieser Aktion die Leistungen und den täglichen Einsatz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst in den Vordergrund gerückt.



Am 3. Oktober fand der deutschlandweite **MAUS-TÜRÖFFNER-TAG DES WDR** statt. Die VBK beteiligte sich an der Aktion und öffneten die „Tür“ der **TURM-BERGBAHN**.

NOVEMBER



Die VBK möchten Raucher freundlich bitten, aus Rücksicht gegenüber anderen Kunden, an den Haltestellen nicht mehr zu qualmen. Dazu wurde am 12. November die **SYMPATHISCHE KAMPAGNE „STINKESOCKE“** gestartet. Sie umfasste einen humoristischen Kurzfilm auf dem YouTube-Kanal des KVV und Plakate im City-Light-Format an den Haltestellen.



Eine der bisher wichtigsten Etappen beim Bau der Kombilösung wurde vollendet: Seit 18. November fahren die **STADTBAHNEN UND STRASSENBAHNEN WIEDER DURCH DIE ÖSTLICHE KAISERSTRASSE**. Gleichzeitig begannen die **ARBEITEN AM SÜDABZWEIG DES STADTBAHNTUNNELS**.



Am 18. November wurde die **NEUE HALTESTELLE RÜPPURRER TOR IN BETRIEB** genommen. Die neuen Bahnsteige sind für Zugverbände geeignet und für Niederflurfahrzeuge barrierefrei gestaltet.

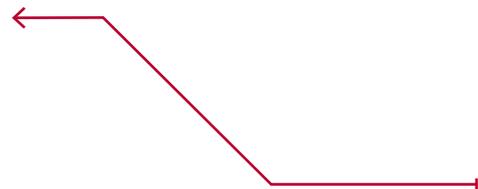


Ebenfalls ab 18. November wurde die seit vier Monaten **AUFGEHOBENE HALTESTELLE POSTSTRASSE WIEDER BEDIENT**. Nach ihrem Umbau ist sie nun voll zugverbandstauglich und für Niederflurstraßenbahnen barrierefrei.



Ein großes **DANKE** an unsere VBK-Models
Sie waren **SUPER!**

KVV. Bewegt alle.



DEZEMBER



Wegen der Bauarbeiten zur Kombilösung auf dem Marktplatz und in der Ettlinger Straße verlief die **TRADITIONELLE ADVENTSRINGLINIE** des TSNV am 1. Dezember und an den weiteren Adventssonntagen **AUF EINER AUSWEICHROUTE ÜBER DIE RÜPPURRER STRASSE**. Die historischen Straßenbahnen aus den 1930er-Jahren verbanden dennoch wie gewohnt den Hauptbahnhof mit dem Christkindlesmarkt, der dieses Mal auf dem Friedrichsplatz stattfand.



125 JAHRE TURMBERGBAHN



GROSSER ANSTURM AUF DEN KARLSRUHER HAUSBERG ZUM 125. JUBILÄUM DER TURMBERGBAHN

Seit 1888 befördert die Turmbergbahn nun schon Besucher auf den Karlsruher Hausberg. Sie ist somit ein Jahr älter als der Eiffelturm in Paris und zugleich die älteste noch in Betrieb stehende Standseilbahn in Deutschland. Viele Senioren verbinden mit dem „Bähnle“ schöne Erinnerungen an ihre Kindheit und auch bei den jungen Fahrgästen von heute ist die Bergbahn „in“ und „cool“. Sind Kindergartengruppen oder Schulklassen an Bord, drücken sich die kleinen Passagiere gerne interessiert ihre Nasen an den Bug- und Heckscheiben platt, um einen besseren Blick auf die Gleise, das Seil und die Rollen ergattern zu können.

Einige Eltern haben sich sogar eigens eine Jahreskarte zugelegt, um regelmäßig mit ihren Sprösslingen mit der Turmbergbahn auf den nördlichsten Ausläufer des



**IN GEMÜTLICHER ATMOSPHÄRE
LAUSCHEN DIE FESTBESUCHER DEM
KONZERT DES POLIZEIMUSIKKORPS
KARLSRUHE UND DER MUNDART-
KÜNSTLER DES SWR4.**

Schwarzwalds fahren zu können. Seit der Einweihung des Waldseilparks im März 2010 und der Renovierung des Waldspielplatzes ist der Turmberg für Familien ein noch attraktiveres Ausflugsziel geworden.

Angesichts dieser generationsübergreifenden Begeisterung für die Turmbergbahn haben die VBK das Jubiläum der Standseilbahn deshalb am 8. September 2013 mit einem großen, bunten Fest für die ganze Familie gefeiert. Auf dem Programm standen unter anderem ein Konzert des Polizeimusikkorps und die Mundartkünstler von SWR4-Badenradio, ein Spieleparcours für Kinder, deftige und süße Leckereien sowie natürlich die bei Alt und Jung gleichermaßen begehrten Führungen durch den Maschinenraum in der Bergstation.

Bestaunt wurde von den Festbesuchern aber auch das seit 2005 in einer Glasvitrine in der Talstation ausgestellte Modell der „alten“ mit Wasserballast angetriebenen Turmbergbahn. Von 1888 bis zu ihrer Elektrifizierung in den Jahren 1965 und 1966 wurde die Standseilbahn mit Wasser angetrieben.

Das Prinzip der ehemaligen Wasserballastbahn funktionierte denkbar einfach: Beide Wagen waren über ein Zugseil miteinander verbunden. Dieses wurde in der Bergstation über eine Seilscheibe umgelenkt. Die beiden Wagen

**HOCH HINAUS MIT DER ÄLTESTEN STANDSEIL-
BAHN DEUTSCHLANDS**



**BUNTES FAMILIENPROGRAMM FÜR
GROSS UND KLEIN**

haben sich dabei ungefähr im Gleichgewicht gehalten. Um die Bergbahn in Bewegung zu versetzen, mussten die beiden Wagen lediglich aus dem Gleichgewicht gebracht werden.

Dazu wurde in der Bergstation je nach Anzahl der Passagiere in den Tank des dortigen Wagens die passende Menge Wasser gefüllt. Nachdem die Bremse gelöst war, zog der durch das Wasser nun schwerere Wagen während seiner Talfahrt den am anderen Ende des Seils befestigten Wagen nach oben. In der Talstation angekommen, wurde das Wasser aus dem Tank abgelassen, während der andere Wagen in der Bergstation mit Wasser befüllt wurde.

Seit der Elektrifizierung der Turmbergbahn hat ein Elektromotor die Aufgabe übernommen, das System aus dem Gleichgewicht zu bringen. Die Vorteile: Die Kapazität der Standseilbahn konnte verdoppelt werden. Außerdem kann die Bergbahn nun auch bei Frost sowie bei geringem Fahrgastandrang im „Einmannbetrieb“ verkehren.

DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE STEHEN

➔ KUNDENNAH.
SICHER.
BARRIEREFREI.



BARRIEREFREIER AUSBAU VON HALTESTELLEN WEITERHIN IM FOKUS

DER KUNDE IM ZENTRUM UNSERER PLANUNG

Der barrierefreie Ausbau von Haltestellen in Karlsruhe war 2013 – wie auch schon in den Jahren 2011 und 2012 – der vorrangige Arbeitsschwerpunkt der Planungsabteilung. Besonders weit fortgeschritten sind dabei die Planungen für die am Entenfang nordwestlich der Kreuzung in der Lameystraße vorgesehene neue Haltestelle sowie für die umzubauenden Haltestellen Philippstraße, Lessingstraße, Durlach Schlossplatz und Karl-Weysser-Straße.

Die neue Haltestelle am Entenfang mit dem Arbeitstitel „Entenfang Nord-West“ ist nordwestlich des Gleisvierecks geplant und wird die bisherige Haltestelle der Straßenbahnlinie 5 südöstlich der Kreuzung ersetzen. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten können die Bahnsteige der bestehenden Haltestelle nicht auf die für Zugverbände nötige Länge von 80 Metern gebracht werden. Deshalb wird am neuen Standort in der Lameystraße je Fahrtrichtung ein 80 Meter langer und 34 Zentimeter hoher Bahnsteig entstehen. Die neue Haltestelle ist somit für die zukünftig auf der Straßenbahnlinie 5 eingesetzten Niederflurfahrzeuge barrierefrei. Der Umbau läuft bereits seit März und wird Mitte 2014 abgeschlossen sein.

Auch für verschiedene andere Haltestellen im westlichen Stadtgebiet befinden sich die Planungen zum barrierefreien Ausbau in der Phase der Endabstimmung und stehen kurz vor der Ausführung. Die Zuschussanträge für die Finanzierungsmittel unter anderem für alle Haltestellen entlang der Tramlinie 5 zwischen Mathystraße und Entenfang Nord-West – mit Ausnahme des Kühlen Krugs, der bereits umgebaut ist, sind gestellt.



Haltestelle Entenfang: künftig für Niederflurfahrzeuge barrierefrei





KUNDENNAH.



KUNDENNAH. „Beim jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür der Verkehrsbetriebe kann ich meinem Sohn Samuel spannende Einblicke hinter die Kulissen unseres Unternehmens bieten“, erklärt Benjamin Bock, Vertriebsleiter bei den VBK.



Weitere Informationen
finden Sie unter
www.vbk.info oder unter
0721 6107-5885.

Für die Haltestellen Philippstraße, Entenfang Nord-West und Lessingstraße ist 2013 das Planrechtsverfahren durchgeführt beziehungsweise eingereicht worden. Ferner wurden Planungen für den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige in Knielingen entlang der Stadtbahnlinie S 5 durchgeführt. Dazu werden die Bahnsteige zwischen den Haltestellen Rheinbergstraße und Starckstraße auf 55 Zentimeter erhöht, so dass mittelflurige Stadtbahnwagen dort einen stufenlosen Einstieg bieten.

Während die oben dargestellten Haltestellen alle auf konventionelle Art barrierefrei neu- oder umgebaut werden, kommt bei der Haltestelle Lessingstraße, die überdies auch zugverbandstauglich ausgebaut wird, eine Sonderlösung zum Einsatz. Analog zum Kolpingplatz werden die Bahnsteige als Kap ausgebildet und die Fahrspuren des Individualverkehrs in den Gleisbereich zwischen die Bahnsteige verlegt. Damit sich Schienenfahrzeuge und breitere Straßenfahrzeuge, wie beispielsweise Lastkraftwagen, auch bei höherem Tempo gefahrlos begegnen können, müssen die Gleise bei einer „Kap-Haltestelle“ entsprechend auseinandergerückt werden. Mit den Umbauarbeiten soll im Oktober 2014 begonnen werden.

Nachdem für den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Durlach Schlossplatz und Karl-Weysser-Straße inzwischen das Planrecht und eine Finanzierungszusage nach dem Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungs-Gesetz vorliegen, wurde mit der Ausführungsplanung begonnen. Der Umbau der beiden Haltestellen durch die Abteilung Instandhaltung erfolgt parallel zur Vollsperrung der Straßenbahnstrecke in der Durlacher Allee vom 31. Juli bis 14. September 2014. Die restlichen Arbeiten werden im Anschluss daran un-

ter laufendem Betrieb ausgeführt. Die Haltestelle Untermühlstraße wird nun, nachdem ein Investor geänderte Verkehrsbeziehungen mit sich bringt, den neuen Anforderungen planerisch angepasst.

Barrierefrei und auf S-Bahn-Niveau ausgebaut werden soll auch der Bahnhof Karlsruhe-Hagsfeld der DB. Davon profitieren auch die dort von den DB-Zügen in die Stadtbahnlinie S 2 umsteigenden VBK-Fahrgäste. Der barrierefreie Umbau des Bahnhofs Hagsfeld wird auf Wunsch der Stadt Karlsruhe und mit Zustimmung der DB von der AVG, einem Schwesterunternehmen der VBK, geplant und durchgeführt. Die Komplementärkosten trägt die Kommune.

Überdies wurde die Haltestelle Hagsfeld Süd im Zuge der Bahnsteigkantensanierung mit einem neuen Blindenleitsystem ausgestattet. Die Haltestellen Geroldsäcker und Jenauer Straße folgen im Jahr 2014.

Ein weiterer Schwerpunkt neben dem barrierefreien und zugverbandstauglichen Ausbau von Haltestellen war im Berichtsjahr die Planung für eine Unterflurdrehmaschinenhalle einschließlich deren Signalisierung im Betriebshof West sowie die Planung und Betreuung der Erneuerung von Signalanlagen im Stadtgebiet Karlsruhe. An der Haltestelle Mühlburger Tor wird eine neue Signalanlage geplant und umgesetzt. Darüber hinaus wurden Fördermittelanträge für die Erweiterung und den Neubau von Bike-&-Ride-Anlagen im VBK-Netz eingereicht sowie Planungen für die Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 in das auf dem ehemaligen Kasernenareal im Norden Knielingens seit 2008 entstehende Baugebiet „Knielingen 2.0“ durchgeführt.





Wichtiger Knotenpunkt: Vorplatz des Karlsruher Hauptbahnhofs

Betrieb und Verkehr

Den VBK ist es gelungen, den eingeschlagenen Erfolgskurs auch im Jahr 2013 weiter fortzusetzen. Die Fahrgastzahlen sind trotz nicht immer ganz optimaler Rahmenbedingungen überdurchschnittlich um 1,21 Prozent auf nunmehr knapp 115,1 Millionen gestiegen – darin sind die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten enthalten. Zum Vergleich: Bundesweit lag der Passagierzuwachs im ÖPNV im vergangenen Jahr lediglich bei 0,8 Prozent.

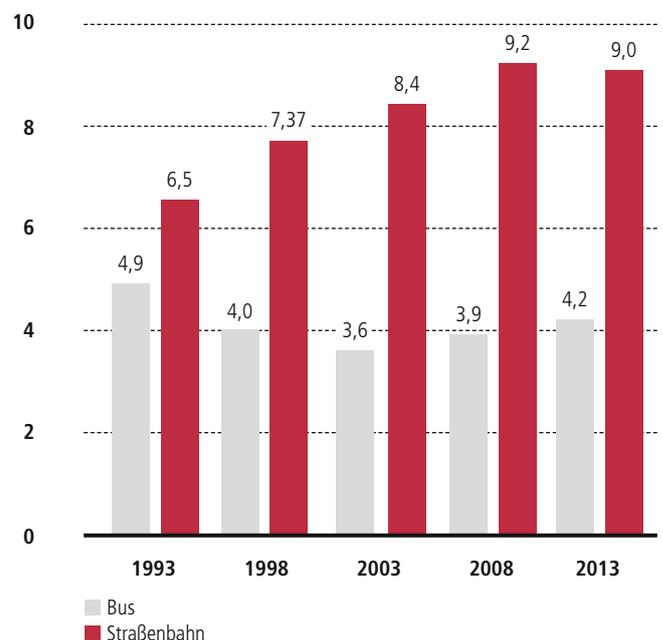
Die Betriebsleistung der VBK hat 2013 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,19 Prozent auf rund 13,31 Millionen Wagenkilometer zugenommen. Während im Stadt- und Straßenbahnverkehr ein durch die Umleitungen und die damit verbundenen Linienkürzungen leichter Rückgang um 0,71 Prozent auf über 9,04 Millionen Wagenki-

lometer festzustellen ist, kann im Busverkehr ein Zuwachs um 2,17 Prozent auf 4,24 Millionen Wagenkilometer verzeichnet werden. Dies ist unter anderem auf baustellenbedingte Schienenersatzverkehre zurückzuführen.

Um die im Rahmen der Kombilösung anstehenden Baumaßnahmen in der östlichen Kaiserstraße konzentriert und somit beschleunigt abwickeln zu können, wurde der Streckenabschnitt zwischen Kronenplatz und Marktplatz ab 29. April 2013 für den Bahn- und Busverkehr gesperrt. Die Stadt- und Straßenbahnen fuhren deshalb knapp sieben Monate durch die Baumeisterstraße und teilweise über die neue Südostbahn. Seit Freigabe der östlichen Kaiserstraße am 18. November 2013 ist nun der Streckenabschnitt Karl-Friedrich-Straße und Ettlinger Straße für rund zwei bis zweieinhalb Jahre gesperrt.

BETRIEBSLEISTUNG VBK

Wagenkilometer in Mio.



Verschiedene Baumaßnahmen, darunter die barrierefreie Gestaltung der Haltestellen Karlstor, Mühlburger Tor und Poststraße sowie der Neubau der Haltestelle Rüppurrer Tor haben den Stadtbahn- und Straßenbahnverkehr 2013 beeinflusst. Darüber hinaus führten Weichen-, Gleisbau- und Signalarbeiten in den Bereichen Durlacher Allee, Ebertstraße, Karlstraße, Kronenplatz /Fritz-Erler-Straße, Knielingen, Lameyplatz und Pfinztalstraße /Durlach Turmberg zu Streckensperrungen und Umleitungen.

Die alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen – darunter die Fastnachtsumzüge in Daxlanden, Durlach, Karlsruhe und Rheinstetten, das Durlacher Altstadtfest sowie „Das Fest“ – wurden von den Mitarbeitern der VBK ungeachtet der Baustellensituation in der Fächerstadt wieder bravourös bewältigt.

Da nur zufriedene Mitarbeiter auch gute Mitarbeiter sind, haben die VBK im Frühsommer 2013 in der Abteilung Fahrdienst, die mit rund 430 Beschäftigten die größte des Unternehmens darstellt, eine Befragung zur Arbeitszufriedenheit durchgeführt. An der freiwilligen Aktion hat sich mit 192 Mitarbeitern rund die Hälfte des aktiven Fahrdienstpersonals beteiligt. Das erfreuliche Ergebnis: Die große Mehrheit der Fahrerinnen und Fahrer fühlt sich im Mittel „sehr wohl“ oder „wohl“ im Unternehmen. 64 Prozent gaben sogar an, stolz darauf zu sein, für die VBK zu arbeiten. Rund 83 Prozent bezeichneten sich tendenziell als „arbeitszufrieden“.

Schlossgarten- und Turmbergbahn

Die bei Alt und Jung gleichermaßen beliebten Freizeitbahnen der VBK haben auch im Jahr 2013 wieder viele Besucher aus der Fächerstadt, aber auch von weit her angelockt. Die Schlossgartenbahn beförderte an 138 Be-

triebstagen 44.812 Passagiere. Dies sind 2,2 Prozent mehr Fahrgäste als im Vorjahr. Die Tarifeinnahmen konnten um 9,8 Prozent auf 78.184,60 Euro gesteigert werden. Die Betriebsleistung ist hingegen geringfügig um 0,5 Prozent auf nunmehr 20.632,5 Wagenkilometer gesunken.

Seit 125 Jahren befördert die Turmbergbahn nun schon Besucher auf den Karlsruher Hausberg (siehe dazu auch den Beitrag auf den Seiten 12 und 13). Im Jubiläumsjahr konnte Deutschlands älteste noch in Betrieb befindliche Standseilbahn die Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau der Vorjahre stabilisieren. Im Berichtsjahr nutzten 98.962 Menschen die Bergbahn für einen Ausflug auf den nördlichsten Ausläufer des Schwarzwalds. Die Einnahmen verringerten sich dabei um 2.118,40 Euro auf nunmehr 77.249,70 Euro. Der leichte Rückgang bei den Einnahmen resultiert unter anderem daher, dass die Passagiere, die am 8. September 2013 gezählt wurden – an dem Tag, als das 125-Jahre-Jubiläum mit einem großen Familienfest gefeiert wurde – die Standseilbahn zum Nulltarif nutzen durften. Die Betriebsleistung betrug 4.851,8 Wagenkilometer (2.669 Seilkilometer), was einem Rückgang von 5,5 Prozent entspricht.

Im Zusammenhang mit der auslaufenden Konzession wurde vom 7. Januar bis 11. April 2014 die bislang noch auf Relaisstechnik basierende Steuerung der Turmbergbahn komplett erneuert. Außerdem haben die VBK die alte Antriebseinheit durch einen modernen Drehstrommotor mit Frequenzumrichter ersetzt. Ebenfalls erneuert wurden die Betriebs- und die Sicherheitsbremse und es wurde zusätzlich eine Baumfallsicherung installiert.



DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE STEHEN

KUNDENNAH.

➔ SICHER.

BARRIEREFREI.



MOTIVIERTE UND GESUNDE MITARBEITER

TÄGLICH DAS BESTE FÜR UNSERE KUNDEN



Die VBK freuen sich über den landesweit besten Auszubildenden zur Fachkraft im Fahrbetrieb (FIF), Marijo Kapular

VBK stellen besten Auszubildenden

Seit 2010 können sich junge Menschen bei den VBK zur Fachkraft im Fahrbetrieb ausbilden lassen. Mit Marijo Kapular stellen die VBK gleich im ersten Abschlussjahrgang nicht nur den besten Auszubildenden der Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe, sondern auch gleichzeitig den besten des Landes Baden-Württemberg. Neben dem 23-Jährigen wurden zugleich auch die VBK von der IHK Karlsruhe als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb mit einer Urkunde bedacht.

Attraktive Aus- und Weiterbildung

Zur Vorbereitung der zukünftigen Führungskräfte auf die ihnen bevorstehenden Aufgaben wurde 2009 ein mehrteiliges Fortbildungsprogramm, bestehend aus einem eintägigen Orientierungsseminar und vier daran anschließen-

den Modulen, entwickelt. Im Februar 2013 ist der vierte Kurs mit neun Teilnehmern – drei von den VBK und sechs von der AVG – gestartet.

Wichtig ist auch die Gewinnung neuer Nachwuchskräfte. Seit Juni 2013 werben die VBK und ihr Schwesterunternehmen AVG deshalb mit einer pfiffigen und modernen Kampagne um Auszubildende. In einer Projektgruppe bestehend aus Auszubildenden und den beiden Ausbildungs koordinatoren sowie einer Werbeagentur war dazu ein frisches und zielgruppengerechtes Azubi-Marketingkonzept entwickelt worden.

Ende des Berichtsjahres befanden sich 32 Auszubildende verschiedener Berufsrichtungen bei den VBK in Ausbildung. Alle Auszubildenden, die 2013 ihre Abschlussprü-





SICHER.



SICHER. „Die zentrale Leitstelle der VBK und AVG ist rund um die Uhr besetzt. Dank der engagierten Arbeit der Mitarbeiter komme ich immer sicher an mein Ziel“, sagt Tobias Stricker.



Weitere Informationen
finden Sie unter
www.vbk.info oder unter
0721 6107-5885.

fung erfolgreich absolviert haben, konnten zumindest befristet übernommen werden. Wegen sehr guter Leistungen – dazu zählt ein Abschluss mit einer Note besser als 2 – erhielten fünf Auszubildende eine besondere Anerkennung.

Erfolgreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als kommunales Verkehrsunternehmen können die VBK als Dienstleister nur erfolgreich sein, wenn die Mitarbeiter motiviert, gesund und zufrieden sind. Die VBK möchten dieses wichtige Ziel mit einem Bündel ganz unterschiedlicher Maßnahmen erreichen. Dazu zählen beispielsweise Kindergartenplätze für Mitarbeiter und Kurse zur Gesundheitsprävention ebenso wie eine Imagekampagne, in deren Zentrum das Fahrpersonal steht.

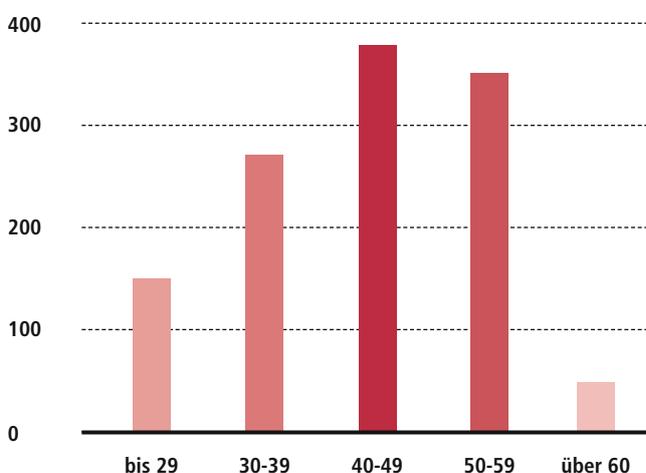
Bereits seit Jahren vorbildlich ist bei den VBK die Bindung der Mitarbeiter zum Unternehmen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug 2013 14,41 Jahre. Das Durchschnittsalter der Bediensteten lag bei 43,93 Jahren. Im Berichtsjahr konnten 28 Beschäftigte für 25 Dienstjahre, sieben Mitarbeiter für 40 Dienstjahre und zwei Fachkräfte für eine Dienstzeit von 50 Jahren geehrt werden.

Angesichts wachsender Aufgaben ist 2013 die Anzahl der VBK-Mitarbeiter erneut gestiegen. Diese lag zum Jahresende bei 1.249 Beschäftigten. Von der Möglichkeit der Altersteilzeit machten 2013 insgesamt 40 Bedienstete Gebrauch. Ende des Jahres befanden sich alle betroffenen Mitarbeiter in der Freistellungsphase.

Der bei den VBK gültige Bezirkstarifvertrag für die kommunalen Nahverkehrsbetriebe Baden-Württemberg (BzTV-N BW) hat den Mitarbeitern eine lineare Erhöhung der Ta-

ALTERSSTRUKTUR VBK

ohne Auszubildende



bellentgelte um jeweils 1,4 Prozent zum 1. Januar und zum 1. August 2013 gebracht. Die vertragliche Regelarbeitszeit lag unverändert bei 39,0 Stunden pro Woche.

Um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können, bieten die VBK für Mitarbeiterkinder in der Kindertagesstätte Mikado direkt neben dem Betriebshof Gerwigstraße Belegplätze an. Die von der Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe betriebene Einrichtung war im April 2010 eröffnet worden.

Mit einer Imagekampagne haben die VBK die Leistungen und den täglichen Einsatz ihrer Mitarbeiter im Fahrdienst in den Vordergrund gerückt. Die im Oktober 2013 gestartete Aktion soll die Fahrgäste für die Leistungen des Fahrpersonals sensibilisieren und dadurch mehr Verständnis für dessen tägliche Arbeit schaffen. Die zentrale Botschaft der Kampagne lautet „Die Fahrerinnen und Fahrer der VBK geben täglich ihr Bestes“. Um der Aktion auch ein authentisches Gesicht zu verleihen, stehen gezielt Fahrerinnen und Fahrer im Zentrum der Fotomotive.



Infrastruktur

Auch im Jahr 2013 hat die Abteilung Instandhaltung der VBK wieder eine Fülle von Bauprojekten betreut und pünktlich abgeschlossen. So konnte der im März 2012 im Vorgriff auf die Kombilösung begonnene Gleis- und Haltestellenumbau westlich des Mühlburger Tors Ende Mai 2013 vollendet werden. Im Rahmen einer Vollsperrung in den Sommerferien 2012 war der bislang einfache Abzweig von der Kaiserallee in die Grashofstraße bereits zu einem Gleisdreieck ausgebaut worden.

Damit die KASIG am bisherigen Haltestellenstandort Mühlburger Tor die westliche Rampe des Stadtbahntunnels errichten kann, wurde auf Höhe des Helmholtz-Gymnasiums für Züge auf der Ost-West-Achse eine neue barrierefreie Haltestelle errichtet. Sie verfügt über zwei unterschiedlich hohe Bahnsteigbereiche. Einen Abschnitt mit 34 Zentimeter Höhe für Niederflurfahrzeuge und einen Sektor mit 55 Zentimeter hoher Bahnsteigkante für mittelflurige Zweisystemstadtbahnen.

Für die Straßenbahnen der Linie 3 in die Nordstadt ist in der Grashofstraße eine neue, ebenfalls barrierefreie Haltestelle angelegt worden. Zeitgleich mit der Inbetriebnahme der beiden neuen Haltestellen am Mühlburger Tor ist dort auch der neue Aufenthaltsraum für das Fahrpersonal in Betrieb gegangen. Er befindet sich nur wenige Schritte entfernt in den Räumen einer ehemaligen Ballettschule.

Am östlichen Ende des zukünftigen Stadtbahntunnels wurde im Februar und März 2013 auf der Durlacher Allee ein Hilfsfahrweg angelegt. Die provisorischen Gleise verlaufen zwischen der Haltestelle Gottesauer Platz und dem bestehenden KASIG-Baufeld am Durlacher Tor auf der



Neue Haltestelle Ruppurrer Tor

stadteinwärts führenden Fahrbahn des Individualverkehrs. Diese ist eingeschränkt für den Anliegerverkehr nutzbar. Um die Umfahrung des Baufelds für die östliche Tunnelrampe an die bestehende Gleisinfrastruktur anschließen zu können, war der Streckenabschnitt vom 15. März abends bis zum Morgen des 18. März 2013 gesperrt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr war der barrierefreie und zugleich auch zugverbandstaugliche Ausbau der Stadtbahn- und Straßenbahnhaltestellen Karlstor und Poststraße sowie der Neubau der Haltestelle Ruppurrer Tor. Am Karlstor haben die Bauarbeiten Mitte Oktober 2012 begonnen. Die neue am 3. Juli 2013 in Betrieb gegangene Haltestelle befindet sich südlich der Kriegsstraße. Während die bisherigen Bahnsteige nördlich der Kreuzung in einer Kurve lagen und wegen der beengten Platzverhältnisse dort auch keine Verlängerung

für Zugverbände möglich war, ist auf der Südseite ausreichend Platz vorhanden für zwei 80 Meter lange Bahnsteige in der Geraden.

Wegen der eingeschränkten Platzverhältnisse wurde an der Haltestelle Poststraße der hintere Bereich des südlichen Bahnsteigs analog zur 2012 umgestalteten Haltestelle Mathystraße als sogenanntes „überfahrbares Kap“ ausgebildet. Dazu wurde die Straßenfahrbahn auf das Bahnsteigniveau angehoben. Damit die Straßenfahrbahn für den Fahrgastwechsel genutzt werden kann, wird der Individualverkehr, sobald sich ein Zug in der Haltestelle befindet, signaltechnisch zurückgehalten. Für Niederflurfahrzeuge ist die Haltestelle barrierefrei. Der Umbau wurde vom 3. Juni bis 17. November 2013 realisiert.

Als Ersatz für die Haltestellen Mendelssohnplatz und Baumeisterstraße wurde in zwei Bauabschnitten vom 7. Januar bis 28. April sowie vom 22. Juli bis 6. Dezember 2013 zwischen den beiden Haltestellen die neue, zugverbands-taugliche und barrierefreie Haltestelle Rüppurrer Tor errichtet. Sie bietet optimale Umsteigemöglichkeiten zu den Straßenbahnen ab der benachbarten Haltestelle Philipp-Reis-Straße.

Seit der Liniennetzänderung am 18. November 2013 wird die Haltestelle Volkswohnung / Staatstheater wieder regulär bedient. Dazu wurde der südliche, bislang zu kurze Bahnsteig in nur drei Wochen provisorisch verlängert, so dass die dort eingesetzten Fahrzeuge nun problemlos ihren Fahrgastwechsel durchführen können.



Bau der rund 150 Meter langen, barrierefreien Haltestelle Mühlburger Tor



DREI LEITMOTIVE, DIE FÜR DIE VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE STEHEN

KUNDENNAH.
SICHER.

➔ BARRIEREFREI.



NEUE ONLINE-ANGEBOTE – NEUE KOMFORTABLE FAHRZEUGE

EINFACHER ZUGANG ZUM NAHVERKEHR

Moderne Vertriebs- und Marketingstrategien

Das Schlangestehen am Fahrkartenschalter können sich KVV-Kunden seit 25. März 2013 sparen. Dank des neuen Webshops sind in einem ersten Schritt persönliche Monatskarten, 9-Uhr-Karten und für Studierende des KIT auch Studikarten schnell und bequem als Onlineticket am heimischen PC erhältlich. Der Webshop ist über die Internetseite des KVV erreichbar; der eigentliche Verkaufsvorgang wird im Auftrag des KVV durch die VBK abgewickelt. Seit dem Start des Onlineservices wurden bereits über 2.200 Fahrkarten über diesen Vertriebskanal verkauft. Mit der Ausweitung des Fahrkartensortiments auf personalisierte Tageskarten Mitte April 2014 sind deutliche Zuwächse im Onlinevertrieb zu erwarten.

Eine ungewöhnliche und zugleich publikumswirksame Präventionsaktion haben die VBK im September 2013 gestartet. Auf offensive Weise wird versucht, Jugendliche und junge Erwachsene auf die Gefahren beim unaufmerksamen Überqueren der Straßenbahngleise aufmerksam zu machen. Dazu wurde an sieben stark frequentierten Haltestellen jeweils eine lebensgroße Pappfigur aufgestellt. Im Profil fotografiert scheint es so, als ob die Jungen und das Mädchen schnellen Schrittes auf die Gleise zugehen. Dabei sind die „Pappenheimer“ durch ein Computerspiel, das Schreiben einer Nachricht oder durch Musik auf den Ohren abgelenkt. Um zu zeigen, in welche Gefahr sie sich dadurch begeben, ist einige Meter weiter im Gleisbereich mittels einer Schablone eine Körperumrisszeichnung aufgesprüht worden – ähnlich einer Kreidezeichnung der Polizei am Unfallort.

Doch nicht nur Fußgänger, sondern auch Radfahrer verhalten sich oft sehr leichtsinnig im Straßenverkehr – speziell im Gleisbereich. Deshalb möchten die VBK Fahrradfahrer mit einem Präventionsfilm wachrütteln. „Stell Dich nicht taub“ ist der Titel und zugleich auch die Botschaft des Streifens. Zielgruppengerecht ist der Film kurz und prägnant. In 56 Sekunden zeigt er, wie ein junger Radler mit Kopfhörern mit lauter Musik auf den Ohren unter Missachtung sämtlicher Verkehrsregeln durch die Straßen fegt und schließlich von einer Straßenbahn erfasst wird. Der Film ist seit Juli 2013 auf der KVV-Homepage, auf den unternehmenseigenen Facebook- und Twitter-Accounts sowie im YouTube-Kanal des KVV zu sehen.



Ungewöhnliche und zugleich publikumswirksame Präventionskampagne der VBK



BARRIEREFREI.



BARRIEREFREI. „Ohne großen Aufwand kann ich mit meinen Kindern mit der Bahn mobil sein. Dank der barrierefreien Haltestellen der VBK“, freut sich Mikathrin Mauritz-Müller.



Weitere Informationen
finden Sie unter
www.vbk.info oder unter
0721 6107-5885.

Moderne Bahnen und Busse

Gute Nachrichten sind aus dem spanischen Valencia zu vermelden, wo derzeit die neue Generation von Niederflurfahrzeugen (NET 2012) für die VBK gefertigt wird. Der Rohbau und die Lackierung des ersten Fahrzeuges konnten planmäßig abgeschlossen werden.

Die neuen Niederflurfahrzeuge werden am spanischen Standort des Düsseldorfer Herstellers Vossloh Kiepe nach den neuesten Normen gefertigt. Um mögliche Schwierigkeiten bei der Zulassung von vornherein zu vermeiden, wurden die erst ab dem Jahr 2014 geltenden Normen, beispielsweise bei dem Nachweis der Funktionalen Sicherheit, bereits berücksichtigt. Das erste Fahrzeug befindet sich mittlerweile in der Inbetriebnahmephase und ist im Mai 2014 ausgeliefert worden.

Nachdem sich der Einsatz der neuen Zweisystemstadtbahnwagen (ET 2010) nach der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) immer wieder

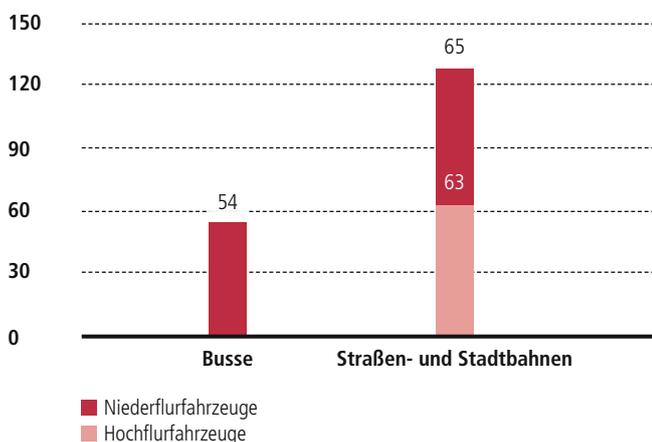
verzögert hatte, der Hersteller Bombardier Transportation musste Nachbesserungen am Bremssystem und bei den Türöffnungs- und Schließzeiten vornehmen – konnte der erste der neuen von den VBK und der AVG beschafften Zweisystemstadtbahnwagen am 9. Juli 2013 den Fahrgastbetrieb aufnehmen. Das Fahrzeug kam zunächst auf der Linie S 2 zum Einsatz. Seit 14. Dezember 2013 pendeln die neuen „Zweisystemer“ auch auf der neueröffneten Stadtbahnstrecke von Heilbronn nach Neckarsulm. Die Zulassung nach der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) wird nach derzeitigem Stand der Dinge im Laufe des Jahres 2014 erwartet.

Parallel zur Beschaffung der beiden neuen Fahrzeugtypen werden von der gemeinsamen Hauptwerkstatt von VBK und AVG die Bestandsfahrzeuge kontinuierlich modernisiert. Nur so ist sichergestellt, dass sie immer auf dem neuesten Stand der Technik sind. Dazu zählt auch der Einbau von Videoschutzanlagen in die Zweisystemstadtbahnen. Ende des Berichtsjahres waren bereits 95 Prozent damit ausgestattet.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Rechnergesteuerten Betriebsleitsystems (RBL) zum Intermodalen Transport Control System (ITCS) werden alle Schienenfahrzeuge von VBK und AVG mit neuen ITCS-Anlagen ausgerüstet. Die Niederflurstraßenbahnen sind bereits alle umgerüstet, bei den Zweisystemstadtbahnen lag die Quote Ende 2013 bei 75 Prozent.

Im Berichtsjahr wurden überdies drei neue Standard-Niederflurbusse sowie ein Standard-Niederflurgelenkbus jeweils vom Typ Evobus Citaro beschafft.

ANZAHL NIEDERFLURFAHRZEUGE



Die älteste Standseilbahn
Deutschlands: die Turmberg-
bahn





UMWELT- FREUNDLICH UNTERWEGS.

LAGEBERICHT

31

Marktentwicklung im Berichtsjahr 2013	32
Geschäftsverlauf	32
Ertragslage	33
Vermögens- und Finanzlage	35
Qualitätsmanagement	36
Nachhaltigkeit	37
Nachtragsbericht	38
Risiken und Chancen	38
Risikomanagement, Voraussichtliche Entwicklung	38

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH erbringen im Wesentlichen in der Stadt Karlsruhe Leistungen im ÖPNV auf Bus- und Straßenbahnlinien und sind für Bau und Betrieb der Verkehrsinfrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs in Karlsruhe zuständig. Außerdem werden in den zentralen Schienenwerkstätten der VBK auch die Stadtbahnwagen der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH und die vier in Karlsruhe stationierten Stadtbahnwagen der DB Regio AG gewartet und repariert. Zusätzlich betreiben die VBK die Turmberg- und die Schlossgartenbahn.

Das Geschäftsjahr 2013 der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH ist mit dem Kalenderjahr identisch. Alleinige Gesellschafterin ist unverändert die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organisationsvertrag) besteht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Wie der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem der Großteil der deutschen Personenverkehrsunternehmen organisiert ist, mitteilt, sind nach ersten Erkenntnissen die Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland um 0,8 Prozent auf über 9,8 Mrd. Reisende gestiegen. Die Fahrgeldeinnahmen der deutschen ÖPNV-Unternehmen konnten wiederum gesteigert werden und liegen mit 11 Mrd. € auf einem neuen Rekordhoch. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage der ÖPNV-Unternehmen schwieriger geworden. Deutlich höhere Kosten belasten das Gesamtergebnis und führen dazu, dass der Kostendeckungsgrad von durchschnittlich 77,9 Prozent auf 77,1 Prozent sinkt. Dieser Entwicklung konnten sich auch die VBK nicht entziehen. Der Kostendeckungsgrad ist ebenso gesunken.

Bund und Länder haben in den letzten zehn Jahren ihre Zahlungen zur Kofinanzierung des ÖPNV um fast 250 Mio. € zurückgefahren. Im selben Zeitraum stiegen die Fahrgastzahlen um 7,4 Prozent, die Kosten sogar um 12 Prozent. Die fehlenden öffentlichen Gelder haben die Unternehmen durch Einsparungen und die Kunden durch Ticketpreiserhöhungen bislang weitestgehend kompensiert.

Derzeit stehen im ÖPNV Sanierungsaufwendungen von 4 Mrd. € an. Ohne zusätzliche öffentliche Gelder ist eine Modernisierung oder Angebotserweiterung des ÖPNV nicht möglich, so der VDV.

Aufgrund sinkender bzw. ausgesetzter Zuschüsse hat auch die VBK das Problem, dass Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur nicht in dem erforderlichen Maße erfolgen können.

Der Geschäftsverlauf der VBK im Geschäftsjahr 2013

Die VBK konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2013, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2012, noch einmal steigern. Die vorläufige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 108,2 Mio. (i. Vj. 107,9 Mio.). Der geplante Wert von 107 Mio. konnte damit um 1,2 Mio. übertroffen werden. Aufgrund der Baustellensituation in der Innenstadt wurde im Wirtschaftsplan 2013 konservativ mit einer konstanten Fahrgastzahl gerechnet. Erfreulicherweise konnte aber wiederum die Fahrgastzahl gesteigert werden. Wir führen dies auf das nach wie vor gute Angebot zurück. Die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund steht jedoch noch aus.

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2013 13,2 Mio. Wagenkilometer (i. Vj. 13,4 Mio.) und lag damit um 0,2 Mio.



unter dem Planwert von 13,4 Mio. Die Betriebsleistungen auf der Schiene waren mit 9 Mio. Wagenkilometer (i. Vj. 9,2 Mio.) leicht rückläufig, auch gegenüber dem Plan von 9,1 Mio. Im Omnibusverkehr blieb die Leistung mit 4,2 Mio. Wagenkilometer (i. Vj. 4,2 Mio.) konstant und mit 0,1 Mio. geringfügig unter dem Planwert von 4,3 Mio. Die Sperrung der Kaiserstraße zwischen Kronenplatz und Marktplatz vom April bis November 2013 und die übrigen, im Zusammenhang mit den Bauarbeiten der Komбилösung erforderlichen Umleitungsverkehre und zeitweise Streckenstilllegungen führten zu einem Rückgang der Kilometerleistungen im Schienen- und Omnibusverkehr.

Lage

Ertragslage

Der Abschluss der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, (Konzernabschluss) einbezogen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen betragen insgesamt 47,6 Mio. €. Es fielen 2,4 Mio. € weniger als geplant an, aufgrund niedrigerer Lagermaterialabwertungen und niedrigerem Lagermaterialverbrauch. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Aufwendungen um 2,6 Mio. € an. Dies ist auf höhere Aufwendungen für Leistungen für Dritte sowie eigene Instandhaltungen zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg um 4,4 Prozent auf 62,2 Mio. €. Der geplante Wert wurde um 0,9 Mio. € überschritten. Hier wurden in 2013 Leiharbeitsverhältnisse in Firmenarbeitsverhältnisse umgewandelt und notwendige Einstellungen im Fahrbetrieb vorgenommen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert um 2,6 Mio. € an. Ursächlich hierfür sind die ta-

riflichen Entgelterhöhungen. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand inkl. außerordentlichen Aufwands beträgt 43,3 Prozent und stellt nach wie vor den größten Posten auf der Aufwandsseite dar.

Die Abschreibungen stiegen um 0,8 Mio. € bzw. 5,1 Prozent auf 16,7 Mio. €.

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen auf 143,7 Mio. €. Geplant waren ursprünglich 142,1 Mio. €. Der Plan für 2013 wurde somit um 1,6 Mio. €, das entspricht 1,1 Prozent, überschritten. Höhere Ausgaben für Personal, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen konnten mit geringeren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen nicht kompensiert werden. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Aufwand um 7,8 Mio. € bzw. 5,8 Prozent. Dies ist auf höhere Aufwendungen für Material, Personal, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen.

Die Beförderungserlöse nahmen im Jahr 2013 zu. Sie betragen 74,3 Mio. € und damit 2,7 Mio. € mehr als im Vorjahr und 1,8 Mio. € mehr als geplant. Dies ist auf die gute Akzeptanz der Tarifierhöhung und gestiegene Fahrgastzahlen zurückzuführen. Die Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG wurden mit dem vertraglich vereinbarten Pauschalbetrag von 10,3 Mio. € vereinnahmt. Die staatlichen Ausgleichszahlungen für die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten wurden mit dem betriebsindividuellen Satz von 3,33 Prozent zu den Fahrgeldeinnahmen des Jahres 2013 hinzugerechnet.

Die sonstigen Umsatzerlöse betragen 30,8 Mio. €, das sind 0,3 Mio. € oder 1,1 Prozent mehr als geplant und 2,1 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Differenz zum Plan und



zu dem Vorjahresergebnis beruht auf dem Volumen der Leistungen für Dritte. Andere ordentliche Erträge waren mit 12,2 Mio. € genau wie geplant und 1,7 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies beruht auf höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und höheren Erträgen aus der Schadensbehebung. Aktivierte Eigenleistungen beliefen sich auf 0,5 Mio. €, 0,4 Mio. € weniger als im Jahr 2012 und 0,4 Mio. € weniger als geplant. Da in 2013 keine großen Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt wurden, gab es weniger Möglichkeiten, Eigenleistungen einzubringen. Der Bestand an selbst erzeugten Ersatzteilen erhöhte sich um 0,1 Mio. €.

Zins- und ähnliche Erträge verringerten sich aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus von 133 T€ auf 61 T€.

Die VBK schließen das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 25,7 Mio. € ab. Das Ergebnis ist um 1,6 Mio. € schlechter als im Vorjahr und um 0,1 Mio. € besser als ursprünglich geplant. Der Jahresfehlbetrag wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH per Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen.

Verantwortlich für das verglichen mit dem Vorjahr schlech-

KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH DRS2	2013 T€	2012 T€
Jahresergebnis (vor Verlustausgleich)	-25.675	-24.086
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	16.716	15.907
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-12	0
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Rückstellung	-420	5.735
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-12	591
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-883	-10.908
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	988	5.067
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.298	-7.694
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	13	40
Einzahlungen bei Finanzanlagen	74	25
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-28.522	-58.741
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28.435	-58.676
Verrechnete Investitionszuschüsse	592	4.450
Verlustausgleich durch Gesellschafter	25.675	24.086
Aufnahme von Bankdarlehen	0	14.790
Tilgung von Bankdarlehen	-2.970	0
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Krediten gegen Gesellschafter und der Stadt Karlsruhe	9.645	23.104
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	32.942	66.430
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	148	60
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	789	729
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	937	789



tere Ergebnis sind in erster Linie die höheren Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Personal, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die stärker angestiegen sind als die Umsatzerlöse.

Finanzlage

Die Rückstellungen hatten in 2012 stark zugenommen, da Lieferantenrechnungen zum Buchungsschluss noch nicht vorlagen und hierzu Rückstellungen gebildet wurden.

Der starke Anstieg des Forderungsbestandes in 2012 beruht auf höheren Forderungen am Abschlussstichtag gegenüber der AVG und einem Nachzahlungsanspruch nach SGB IX.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten ist in 2013 geringer, da im Vorjahr zum Abschlussstichtag höhere Verbindlichkeiten gegenüber der AVG bestanden.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen waren in 2012 höher aufgrund höherer Anzahlungen für die Neuanschaffung von Fahrzeugen und aufgrund der Investitionen in die Neubaustrecke Südostbahn.

Die verrechneten Investitionszuschüsse in 2012 waren höher aufgrund der Bezuschussung der Neubaustrecke Südostbahn.

Im Jahr 2012 lag wegen der höheren Investitionstätigkeit der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten höher.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VBK beläuft sich auf 331,8 Mio. € und liegt 10,7 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Mehrung resultiert im Wesentlichen aus dem Sachanlagever-

mögen, das um 11,2 Mio. € auf 258,5 Mio. € gestiegen ist.

Die VBK investierten 2013 insgesamt 28,5 Mio. €. 11,7 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 9,4 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 1,8 Mio. € für Gebäude investiert. Weitere 4,8 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die nächste Generation des rechnergestützten Betriebsleitsystems ITCS ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,8 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die VBK bestellten am 25. Oktober 2011 für den künftigen Betrieb im Karlsruher Schienennetz 25 Niederflurstadtbahnwagen. Als Gewinner der europaweiten Ausschreibung erhielt der renommierte Hersteller Vossloh den Zuschlag. Die neuen Fahrzeuge werden von der Tochterfirma Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf, und der spanischen Tochter Vossloh Rail Vehicles S.A., Albuixech (Valencia), hergestellt. Der Auftragswert beträgt rund 75 Mio. €. Die neuen Fahrzeuge sollen ab Oktober 2014 im Fahrgastbetrieb eingesetzt werden und vor allem die letzten noch vorhandenen Straßenbahnwagen aus den 1960er- und 1970er-Jahren ersetzen.

Auf der Passivseite sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten um 10,4 Mio. € auf 125,6 Mio. € gestiegen. Der Grund liegt hauptsächlich in der Erhöhung der Clearingverbindlichkeiten über 12,6 Mio. €.

Die Rückstellungen betreffen zum einen Pensionsrückstellungen in Höhe von 12,5 Mio. € (i. Vj. 11,6 Mio. €) und zum anderen sonstige Rückstellungen in Höhe von 49,6 Mio. € (i. Vj. 51 Mio. €). Hinsichtlich der Zusammensetzung der Rückstellungen wird auf den Anhang verwiesen.





BILANZKENNZAHLEN	2012	2013
Eigenkapital in Prozent	43,25	41,85
Eigenkapital in Prozent des Anlagevermögens	56,12	53,70
Anlageintensität (Anlagevermögen / Bilanzsumme)	77,08	77,94
Personalintensität (Personalaufwand / Gesamtaufwand)	43,97	43,36
Materialintensität (Materialaufwand inkl. Kosten für Fremdleistungen / Gesamtaufwand)	33,18	33,20
Kapitaldienstintensität ((Abschreibungen + Zinsen) / Gesamtaufwand)	14,04	13,71

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber verschiedenen Banken mit einer Endfälligkeit bis in das Jahr 2023 und einer Verzinsung zwischen 2,25 Prozent und 6,47 Prozent. Darüber hinaus besteht ein Kassenkredit bei der Stadt Karlsruhe in Höhe von 10,7 Mio. €.

Es bestehen keine zugesagten Kreditlinien bei Banken, welche nicht in Anspruch genommen wurden.

Gesamtaussage

Die Geschäftsführung der VBK ist mit dem Verlauf des Berichtsjahres und den daraus resultierenden Ergebnissen insgesamt zufrieden.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Indikator Jahresfehlbetrag wird unterjährig überwacht. Dies geschieht im Rahmen der mehrmals pro Jahr erstellten Ergebnisvorschauen für den Aufsichtsrat wie auch in den halbjährlichen Controllingberichten an den Gesellschafter. Die Entwicklung des Jahresfehlbetrages stellt sich wie folgt dar:

	2012	2013	Prognose 2014
Jahresfehlbetrag in T€	24.086	25.675	30.296

FAHRGELDERTRÄGE	2012	2013	Prognose 2014
Fahrgelderträge pro Fahrgast in €	0,55	0,57	0,58

Bei den Fahrgelderträgen führen die jährlichen Tarifstei-

gerungen zu höheren Werten.

KOSTENDECKUNGSGRAD	2012	2013	Prognose 2014
Kostendeckungsgrad in %	82,3	82,0	79,6

Die steigenden Personal- und Kapitalaufwendungen können mit steigenden Fahrgelderträgen nicht kompensiert werden.

PÜNKTLICHKEITSQUOTE	2012	2013	Prognose 2014
Pünktlichkeitsquote in %	72,5	75,4	leicht steigend

Die im Dezember 2012 und im Juni 2013 durchgeführten Fahrplanoptimierungen haben trotz verkehrlicher Behinderungen und Umleitungen zu erhöhter Pünktlichkeit geführt.

VANDALISMUSFÄLLE	2012	2013	Prognose 2014
Anzahl Vandalismusschäden	128	102	leicht rückläufig

Die Anzahl der Vandalismusschäden ist rückläufig. Wir führen das auch auf die in den Fahrzeugen installierten Videoüberwachungssysteme zurück.

Qualitätsmanagement

Die VBK sind stets bestrebt, die Wünsche ihrer Kunden, d.h. der Fahrgäste und der öffentlichen Auftraggeber, im gebotenen Umfang und in bestmöglicher Qualität im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten zu erfüllen.

Die herausragenden Qualitätsmerkmale eines Verkehrsunternehmens sind dabei neben der Zuverlässigkeit und der



Pünktlichkeit des Betriebs die technische Zuverlässigkeit und Sicherheit der Fahrzeuge bzw. der Infrastruktur, die Sauberkeit der Fahrzeuge und der Haltestellen, die leichte Zugänglichkeit der Verkehrsmittel an sich, ausreichende, klare und zeitnahe Informationen sowie ein möglichst leicht verständlicher Tarif.

Die seit Jahren steigenden Fahrgastzahlen beweisen, dass die VBK hierbei erfolgreich agieren. Die VBK entwickeln Maßnahmen, mit denen die Qualitätsanforderungen an die Marktveränderungen und technischen Innovationen angepasst werden.

Mit der Einführung der nächsten Generation des rechnergesteuerten Betriebsleitsystems, des „Intermodalen Transport Control Systems“ (ITCS) im gesamten Verkehrsnetz der VBK ist eine verbesserte Standortbestimmung der Fahrzeuge sowie die Möglichkeit der verbesserten Information der Fahrgäste gegeben. Die Verkehrsaufsicht der VBK kann schneller und flexibler auf Betriebsstörungen wie Umleitungen reagieren und handeln. Das ITCS ist ein wichtiger Baustein zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV in Karlsruhe.

Nachhaltigkeit

Der ÖPNV stellt an sich schon einen Beitrag zum Umweltschutz dar. Denn wer auf den eigenen PKW verzichtet, schont dadurch bereits die Umwelt. Dennoch sind auch die VBK bestrebt, die Umweltverträglichkeit ihrer Aktivitäten zu verbessern und die Emissionen weiter zu verringern.

Die Stadt- und Straßenbahnen der VBK fahren ohnehin mit Strom und somit vor Ort emissionsfrei. Um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, speisen alle Fahrzeuge, die seit 1983 in Dienst gestellt wurden, beim Bremsen im Gleichstromnetz der VBK elektrische Energie in die Fahrleitung zurück,

wo sie vom nächsten Fahrzeug verwendet werden kann.

Seit August 2011 sind die Straßenbahnen im VBK-Streckennetz ausschließlich mit Ökostrom unterwegs. Durch den Bezug von Strom aus Wasserkraft wird die Bereitstellung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote durch die VKB weiter ausgebaut. Auch der Energiebezug in den Betriebshöfen und -gebäuden wurde auf nachhaltige Stromerzeugung umgestellt.

Seit Jahren kaufen die VBK stets nur Busse, die den aktuell niedrigsten Emissionsstandards entsprechen und in der Regel die vorgegebenen gesetzlichen Grenzwerte unterschreiten.

Ab 2013 wird in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie der Einsatz von Zero-Emissionsbussen erprobt. Diese sogenannten FuelCell-Hybrid-Fahrzeuge erzeugen den Strom für ihre Fahrmotoren mittels Brennstoffzellen aus Wasserstoff.

Auf den Dächern der Betriebshöfe West und Gerwigstraße wurden in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Karlsruhe Solarzellen installiert. Die fast 3.000 Solarmodule erzeugen eine Strommenge von rund 1 Mio. kWh pro Jahr, wodurch etwa 650 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden können.

Außerdem wird in der Reinigungshalle des Betriebshofes Gerwigstraße eine biologische Abwasseraufbereitungsanlage eingesetzt. Durch die eigene Wiederaufbereitung des Brauchwassers werden nur 10–15 Prozent des Frischwassers benötigt, das ohne den Einsatz der Anlage erforderlich wäre.

Für 2014 ist die Anschaffung zweier Elektro-Pkws geplant.



NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Erkenntnisse oder Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage hätten.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Wir verweisen auf unsere Übersicht auf der Seite 39 mit den Prognosewerten 2014.

Grundlage für den Prognosebericht bildet der Wirtschaftsplan 2014. Für das kommende Jahr rechnet die VBK mit einem höheren negativen Ergebnis in Höhe von 30.296 T€, das entsprechend dem bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH ausgeglichen wird. Dabei werden leicht höhere Erträge mit 117.897 T€ und deutlich steigende Aufwendungen mit 148.193 T€ prognostiziert.

Im Geschäftsjahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 61.380 T€ geplant. Die Investitionen sollen durch Zuschüsse in Höhe von 6.600 T€, Darlehensaufnahmen von 41.180 T€ und Abschreibungen von 17.100 T€ gedeckt werden.

Chancenbericht

Die VBK sind bei der Erbringung ihrer ÖPNV-Leistungen im Verkehrsverbund des KVV eingebunden. Daher ist man hinsichtlich der Fahrpreisgestaltung an die Tarifierhöhungen des KVV gebunden. Ein Großteil der Erträge ist deshalb nicht durch die VBK beeinflussbar.

Vor der Einführung der Videoschutzanlagen hatte der Vandalismus in und an den Stadt- und Straßenbahnen sowie an den Haltestelleneinrichtungen erheblich zugenommen.

Um die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden weiter zu verringern, werden die VBK ihr Programm, Stadtbahnfahrzeuge und besondere Haltestellen mit Videoschutzanlagen auszustatten, fortführen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben bewiesen, dass sich die Maßnahme bewährt und der Vandalismus in den mit Video ausgestatteten Bereichen und Fahrzeugen spürbar zurückgegangen ist.

Die Realisierung der Kombilösung in der Karlsruher Innenstadt wird für die VBK einige Jahre lang Beeinträchtigungen im gewohnten Betriebsablauf bringen. Abhängig vom Baufortschritt müssen die VBK Stadt- und Straßenbahnlinien zeitweise umleiten oder kurzzeitig durch Schienenersatzverkehre ersetzen. Dadurch könnte es zu Kostensteigerungen, auch zu Qualitätsverlusten, beispielsweise durch die Verlängerung der Reisezeiten, und damit auch zu Fahrgastverlusten kommen. Die VBK sind jedoch optimistisch, ihren Fahrgästen auch während der Bauzeit akzeptable Lösungen anbieten zu können, so dass weder die Kosten wesentlich steigen noch Fahrgäste auf andere Verkehrsmittel umsteigen. Die VBK sehen zur Realisierung der Kombilösung, die aus einem Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Straßentunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke besteht, keine Alternative. Denn nur mit der Kombilösung kann die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert, eine weitere Steigerung der Fahrgastzahlen erzielt, der Zuwachs an Fahrgästen auch befördert und die Karlsruher Innenstadt städtebaulich aufgewertet werden.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Die VBK sind durch ihre Aktivitäten auf dem Gebiet des ÖPNV einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die sich aus



dem normalen Geschäftsverlauf, der Lage der öffentlichen Haushalte sowie möglichen Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der ÖPNV-Märkte ergeben. Risikomanagement ist daher unbeschadet der einzuhaltenden Vorgaben ein grundlegender Teil der Geschäftsprozesse und -entscheidungen der VBK.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement und die Risikofrüherkennungssysteme dienen dazu, die Risiken, denen die VBK ausgesetzt sind, zu bestimmen, zu überwachen und zu kontrollieren. Identifizierte Risiken werden fortlaufend inventarisiert, ihre Entwicklung überwacht und bewertet. Die Geschäftsleitung informiert sich permanent über die aktuelle Entwicklung. Um technische Risiken möglichst auszuschließen, wird auf engen Kontakt, gute Zusammenarbeit und stetigen Meinungsaustausch mit den technischen Aufsichtsbehörden sehr viel Wert gelegt.

Die Risikogrundsätze werden von der Geschäftsleitung formuliert und von den Fachabteilungen entsprechend umgesetzt.

Mögliche Risiken aufgrund beihilferechtlicher Regelungen durch die Europäische Union werden durch die Gesell-

schaft aufgenommen und bewertet.

Das Risikomanagementsystem ist ein „lebendes System“, d.h., es wird kontinuierlich weiterentwickelt. Wesentliche Veränderungen ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 jedoch nicht.

Die einzelnen Risiken werden klassifiziert hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit in den Kategorien unvorstellbar, unwahrscheinlich, vorstellbar, gelegentlich, wahrscheinlich und sicher. Bezüglich des Schadensausmaßes existieren die Kategorien unwesentlich, geringfügig, kritisch und inakzeptabel.

Finanzierungsrisiken

Verminderung der GVFG-Zuschüsse

Die Föderalismuskommission hat beschlossen, die Zuständigkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG war nach derzeitigem Stand sogar nur bis Ende 2013 gesichert.

Das vom Verkehrsministerium Baden-Württemberg eingebrachte Landes-GVFG ist vom Ministerrat gebilligt worden. Nach der Anhörung wurde es in der ersten Jahreshälfte

Risikograph		SCHADENSAUSMASS			
		UNWESENTLICH	GERINGFÜGIG	KRITISCH	INAKZEPTABEL
EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	UNVORSTELLBAR				
	UNWAHRSCHEINLICH				
	VORSTELLBAR		technische Anforderungen an Fahrzeuge	Anbietermonopol bei Stahlreifen	
	GELEGENTLICH			EEG-Umlage steigt	
	WAHRSCHEINLICH			GVFG-Zuschüsse sinken / Ausgleichszahlungen sinken	
	SICHER				



2011 verabschiedet. Das neue Landes-GVFG ersetzt das im Zuge der Föderalismusreform abgeschaffte GVFG und wird eine neue und verlässliche Rechtsgrundlage für die Förderung von Investitionsvorhaben der VBK bilden. Die Landesregierung sieht zwar eine Verlagerung von Mitteln zugunsten des ÖPNV-Anteils zu Lasten des Straßenbaus vor, senkt jedoch ab 1. April 2014 den Fördersatz für Infrastrukturvorhaben von 75 Prozent auf 50 Prozent. Hiervon betroffen sind alle Vorhaben, die am 1. April 2014 noch nicht nachhaltig begonnen wurden. Der Eigenanteil der VBK an den förderfähigen Infrastrukturmaßnahmen wird sich damit in der Zukunft verdoppeln.

Die ausgesetzte Förderung für Schienenfahrzeuge sowie die nicht ersichtliche Dynamisierung der im Landeshaushalt für den Busförderer zur Verfügung stehenden Mittel werden das Ergebnis der VBK weiterhin belasten, wenn entsprechende Ersatzbeschaffungen notwendig werden. Erste Auswirkungen hierzu haben sich bereits im Jahr 2014 gezeigt, da die Fördermittel bereits zwei Tage nach Freischaltung des Antragsformulars durch die L-Bank ausgeschöpft waren. Weitere Anträge, darunter auch die der VBK, wurden nicht mehr angenommen.

Wir schätzen das Risiko zur Eintrittswahrscheinlichkeit als „sicher“ und bezüglich des Schadensausmaßes als „kritisch“ ein.

KOSTENRISIKEN

Ausgleichszahlungen gemäß § 45a Personenbeförderungsgesetz

Als Folge der demografischen Entwicklung in Deutschland ist mittelfristig mit sinkenden Zahlen von Schülerinnen und Schülern und damit verbundenen geringeren Einnahmen aus der Schülerbeförderung zu rechnen.

Für die VBK sind die Ausgleichszahlungen für die Ausbildungskarten und die Studikarten bis Ende 2014 gesichert, da die VBK mit dem Land Baden-Württemberg eine Pauschalregelung vereinbart haben.

Das Land Baden-Württemberg plant eine Neuregelung der Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG ab 2016. In dieser Neuregelung erfolgen in der ersten Stufe ab dem 1. Januar 2016 die Ausgleichszahlungen nicht mehr an die Verkehrsunternehmen direkt, sondern an die Aufgabenträger Städte und Landkreise. Dabei beabsichtigt der Gesetzgeber das Ausgleichsvolumen zunächst konstant zu belassen. Allerdings ist im Verordnungsentwurf in der zweiten Stufe die Stärkung des ländlichen Raums vorgesehen, wodurch die VBK deutliche Einbußen erleiden würden. Für die VBK ist es daher wichtig, dass die vorgesehene Härtefallregelung beibehalten wird und damit die Einbußen auf 12 Prozent des bisherigen Volumens, das sind rund 1,2 Mio. €, begrenzt werden. Ob und inwieweit der für die VBK zuständige Aufgabenträger diese Mittel zur ÖPNV-Finanzierung einsetzt, liegt in dessen Ermessen. Die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen für die VBK sind noch nicht absehbar.

Wir schätzen das Risiko zur Eintrittswahrscheinlichkeit als „sicher“ und bezüglich des Schadensausmaßes als „kritisch“ ein.

Die besondere Ausgleichsregelung nach §§ 40 ff. EEG entfällt oder wird eingeschränkt

Im Dezember 2013 hat die EU-Kommission ein Prüfverfahren zum EEG eingeleitet. Gegenstand des Prüfverfahrens ist u. a. die Geltung der gewährten Teilbefreiungen von der EEG-Umlage. Die VBK hat antragsgemäß derartige Befreiungen in der Vergangenheit erhalten. Die Bun-



desregierung plant eine Novellierung der EEG-Umlage. Im Zuge dieser Änderung ist zu befürchten, dass die Höhe der Befreiung bzw. der Umfang der antragsberechtigten Unternehmen weiter eingeschränkt wird. Die finanziellen Auswirkungen für die VBK sind noch nicht absehbar.

Wir schätzen das Risiko zur Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ und bezüglich des Schadensausmaßes als „hoch“ ein.

OPERATIVE RISIKEN

Der Anbieter für Radreifen fällt aus

Radreifen für Straßen- und Stadtbahnfahrzeuge können nur aus einer ganz bestimmten Stahlsorte gefertigt werden. Dieser Stahl weist eine besonders hohe Reinheit auf. Derzeit ist in Europa nur ein Stahlwerk in der Lage, diesen Stahl herzustellen. Deswegen kommt es bei den Herstellern der Radreifen zu Lieferengpässen. Sollte sich diese Situation verschärfen, könnte unter Umständen sogar der Betrieb nicht mehr in gewohntem Maße aufrechterhalten werden. Auf jeden Fall ist von weiteren Preissteigerungen für Radreifen auszugehen.

Wir schätzen das Risiko zur Eintrittswahrscheinlichkeit als „vorstellbar“ und bezüglich des Schadensausmaßes als „kritisch“ ein.

Neue Vorschriften und Sicherheitsrichtlinien für den Betrieb der Fahrzeuge

Neue Vorschriften und Sicherheitsrichtlinien für den Betrieb der Fahrzeuge könnten die VBK zu teuren und aufwändigen Nachrüstungen zwingen. Im Extremfall könnte dies sogar zu vorübergehenden Stilllegungen von Fahrzeugen führen.

Wir schätzen das Risiko zur Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“ und bezüglich des Schadensausmaßes als „geringfügig“ ein.

Zusammenfassende Darstellung der erwarteten Risikosituation der VBK

FINANZIERUNGSRISIKEN	Verminderung der GVFG-Zuschussätze	↗
KOSTENRISIKEN	Ausgleichszahlungen gemäß § 45a Personenbeförderungsgesetz sinken Die besondere Ausgleichsregelung nach §§ 40 ff. EEG entfällt oder wird eingeschränkt	↗
OPERATIVE RISIKEN	Der Anbieter für Radreifen fällt aus Neue Vorschriften und Sicherheitsrichtlinien für den Betrieb der Fahrzeuge	→
GESAMTENTWICKLUNG DER RISIKOSITUATION		↗

↗ gestiegen → unverändert ↘ gesunken

Karlsruhe, den 9. Mai 2014



Stefanie Haaks
Kaufmännische
Geschäftsführerin



Christian Höglmeier
Technischer
Geschäftsführer





Die Werkstatt der Verkehrs-
betriebe im Betriebshof West.





WIR ARBEITEN FÜR SIE.

JAHRESABSCHLUSS

43

Gewinn- und Verlustrechnung	45
Bilanz	46
Anlagennachweis	54
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	61



KURZÜBERSICHT BILANZ 31.12.2013

	2013 in Mio. €	2012 in Mio. €
BILANZSUMME	331,8	321,1
Anlagevermögen	258,5	247,5
Vorräte	24,0	23,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48,2	49,0
Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter	0,9	0,8
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0
Eigenkapital	138,9	138,9
Rückstellungen	62,1	62,6
Verbindlichkeiten	125,6	115,2
passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	2,5
Aufwand	143,7	135,9
Ertrag	143,7	135,9
Jahresverlust / -gewinn	0,0	0,0



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01. - 31.12.2013

	01.01. - 31.12.13		01.01. - 31.12.12	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	105.186.399,72		100.255.716,70	
2. Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestandes an selbsterzeugten Ersatzteilen	72.017,65		-45.655,18	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	495.833,16		934.626,01	
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.169.824,47		10.483.132,24	
	117.924.075,00		111.627.819,77	
5. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.883.532,85		20.794.224,49	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.714.148,79		24.161.617,57	
	47.597.681,64		44.955.842,06	
6. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	47.350.602,48		45.788.327,51	
b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	14.810.115,26		13.781.610,00	
davon Altersversorgung 4.378.968,15 € (i. Vj. 3.754.968,46 €)				
	62.160.717,74		59.569.937,51	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		16.716.550,38		15.906.542,93
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.829.285,24		11.607.874,08
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		5.323,90		7.104,71
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen 41.762,12 € (i. Vj. 104.855,18 €)		60.765,04		132.656,67
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.004.239,89		3.244.219,97
12. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit		-25.318.310,95		-23.516.835,40
13. Außerordentliche Aufwendungen		245.841,00		245.841,00
14. Sonstige Steuern		110.986,59		323.130,46
15. Erträge aus Verlustübernahme		-25.675.138,54		-24.085.806,86
16. Jahresergebnis		0,00		0,00



**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013**

AKTIVSEITE	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	1.870.568,00		1.857.880,00	
II. Sachanlagen	256.637.041,89		245.438.346,95	
III. Finanzanlagen	102.068,63		164.005,70	
		258.609.678,52		247.460.232,65
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.171.441,84		22.011.434,32	
2. Selbsterstelltes Lagermaterial	1.728.392,69		1.656.375,04	
3. Waren	20.194,41		20.315,52	
4. Geleistete Anzahlungen	45.849,26		121.164,14	
		23.965.878,20		23.809.289,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.512.026,09		16.125.820,19	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	887.004,60		599.749,12	
3. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	528.591,52		743.911,30	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	25.750.780,23		26.957.400,70	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	530.917,94		4.577.513,16	
		48.209.320,38		49.004.394,47
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter, Guthaben bei Kreditinstituten				
	937.291,78		788.789,05	
		937.291,78		788.789,05
		73.112.490,36		73.602.472,54
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		100.258,89		
		331.822.427,77		321.062.705,19



PASSIVSEITE

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00		100.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	38.864.426,17		38.864.426,17	
		138.864.426,17		138.864.426,17
B. SONDERPOSTEN	2.000.000,00		2.000.000,00	
		2.000.000,00		2.000.000,00
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen	12.509.975,00		11.590.200,00	
2. Sonstige Rückstellungen	49.624.157,36		50.963.736,02	
		62.134.132,36		62.553.936,02
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.698.902,57		40.668.490,57	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.763.260,43		7.763.260,43	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.148.449,30		14.491.107,35	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.404.317,68		1.117.492,02	
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	62.109.180,31		49.495.268,52	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	559.639,62		12.282,50	
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1.916.687,96		1.614.327,98	
davon aus Steuern 536.919,88 € (i. Vj. 497.475,34 €), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 7.823,94 € (i. Vj. 6.210,68 €)				
		125.600.437,87		115.162.229,37
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		3.223.431,37		2.482.113,63
		331.822.427,77		321.062.705,19



ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Darstellung der Bilanz und der GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde beachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Bei den gewährten Investitionszuschüssen wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese erfolgsneutral von den Anschaffungskosten zu kürzen. Im Anlagenspiegel werden diese Zuschüsse unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zinsen für Fremdkapital sind nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Vermö-

gensgegenständen, die in 2007 und 2008 zugegangen sind, wird die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter sind bis zum 31. Dezember 2007 bis zu einem Netto-Einzelwert von 410 € im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden.

Für Anlagegüter, die nach dem 31. Dezember 2007 mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150 € bis 1.000 € angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren aufgelöst. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurden geringwertige Anlagegüter zu einem Netto-Einzelwert bis 410 € im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Bei den *sonstigen Ausleihungen* sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Finanzanlagen zum Nennwert bilanziert.



Die Bestände an *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert. Nicht mehr gängiges Lagermaterial wurde in Abhängigkeit vom letzten Einlagerungsdatum abgewertet. Zinsen für Fremdkapital sind nicht in den Herstellungskosten einbezogen.

Selbsterstellte Ersatzteile wurden zu Herstellungskosten inklusive der Einzelkosten und eines angemessenen Anteils an den Gemeinkosten bewertet. Die Bestandsänderungen, verglichen mit dem Vorjahr, beziehen sich auf Baugruppen, die für Reparaturen verwendet werden.

Forderungen, liquide Mittel und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist zum Nennwert bewertet.

Die *Pensionsrückstellungen* sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Method“ (PUC-Methode) mit einem Rechnungszinsfuß von 4,88 Prozent (i. Vj. 5,04 Prozent) auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der Ermittlung wurde eine Kostensteigerung bei Anwartschaften und Renten von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die *sonstigen Rückstellungen* Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die *Verbindlichkeiten* sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

ANGABEN ZU POSITIONEN DER BILANZ

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergeben sich aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagespiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

Sonderposten

Der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2.000 T€ wurde für die Ersatzbeschaffung eines Stadtbahnwagens als Folge eines Brandschadens gemäß § 6b EStG, EStR R 6.6 beibehalten.

RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Der sich aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.687.619 € wird gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel zu-



geführt. Im Geschäftsjahr 2013 sind 246 T€ zugeführt worden, so dass noch 2.704 T€ offen sind.

Die *sonstigen Rückstellungen* umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (610 T€; i. Vj. 7.303 T€), Altersteilzeit- und Beihilferegulierung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (15.229 T€; i. Vj. 15.987 T€), durchzuführende Arbeiten an Niederflurstraßenbahnen wegen neuer Sicherheitsnormen (10.052 T€; i. Vj. 11.101 T€), drohende Verluste (7.069 T€; i. Vj. 5.216 T€), durchzuführende Hauptuntersuchungen an

Schienenfahrzeugen (120 T€; i. Vj. 315 T€), Fahrgeldeinnahmen, die für Dritte vereinnahmt wurden (15.105 T€; i. Vj. 8.140 T€), unterlassene Instandhaltung (748 T€; i. Vj. 1.248 T€) und sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (692 T€; i. Vj. 1.654 T€).

Weiterhin nimmt die Gesellschaft das Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB i.d.F. BilMoG hinsichtlich Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung in Anspruch.

Verbindlichkeiten

FÜR DIE VERBINDLICHKEITEN BESTEHEN FOLGENDE RESTLAUFZEITEN	GESAMT	RESTLAUFZEIT bis 1 Jahr	RESTLAUFZEIT von 1 bis 5 Jahre	RESTLAUFZEIT über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.699 (i. Vj. 40.668)	4.323 (i. Vj. 14.421)	8.799 (i. Vj. 8.906)	24.577 (i. Vj. 17.341)
Erhaltene Anzahlungen	7.763 (i. Vj. 7.763)	0 (Vj. 0)	7.763 (i. Vj. 7.763)	0 (i. Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.148 (i. Vj. 14.492)	14.148 (i. Vj. 14.492)	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.404 (i. Vj. 1.118)	1.404 (i. Vj. 1.118)	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	62.109 (i. Vj. 49.495)	51.409 (i. Vj. 38.795)	10.700 (i. Vj. 10.700)	0 (i. Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ebenfalls verbundenes Unternehmen)	560 (i. Vj. 12)	560 (i. Vj. 12)	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.917 (i. Vj. 1.614)	1.917 (i. Vj. 1.614)	0 (i. Vj. 0)	0 (i. Vj. 0)
Gesamtbetrag	125.600 (i. Vj. 115.162)	73.761 (i. Vj. 70.452)	27.262 (i. Vj. 27.369)	24.577 (i. Vj. 17.341)



Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 100 T€ (i. Vj. 0 T€) enthält eine Zahlung an die Stadt Karlsruhe, die das Wirtschaftsjahr 2014 betrifft.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3.223 T€ (i. Vj. 2.482 T€) enthält anteilige Einnahmen aus Zeitkarten.

Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft der Organträgerin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. In diesem Fall sind latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Wertansätzen bei der Organgesellschaft im Abschluss des Organträgers als Steuersubjekt zu berücksichtigen.

Haftungsverhältnisse

Für 15 Niederflurbusse besteht eine Sicherungsübereignung aufgrund von Darlehen der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen.

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus empfangenen Lieferungen.

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter sind die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts

der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft als öffentlichem Arbeitgeber zu bewerten. Die betriebliche Altersversorgung wird von der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) – durchgeführt. Der Umlagesatz betrug 2013 7,57 Prozent. In 2013 waren für die Zusatzversorgungskasse 46.126 T€ umlagepflichtig.

Finanzderivate

Zur Absicherung der Beschaffungskosten für Strom wurden für die Jahre 2014 bis 2016 Rohwaretermingeschäfte auf Euro-Basis abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 ergeben sich auf Basis der Mark-to-Market-Methode folgende Werte:

PRODUKT	Nominalwert	Zeitwert
	€	€
Stromtermingeschäfte 2014	1.888.765,73	1.545.821,44
Stromtermingeschäfte 2015	955.553,80	978.889,15
Stromtermingeschäfte 2016	953.275,68	964.325,57

Im Geschäftsjahr wurde zur Abdeckung der negativen Marktwerte eine Rückstellung in Höhe von 343 T€ gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

In Summe bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 104.749 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 89.955 T€.



Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag in Höhe von 6.470 T€ (i. Vj. 7.009 T€). Der Konzessionsvertrag endet im Jahr 2025.

Aus einer Werbepartnerschaft bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 98 T€ (i. Vj. 0 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 8.226 T€ (i. Vj. 7.853 T€).

ANGABEN ZU POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE (NACH BEREICHEN)	2013 T€	2012 T€
Beförderungserlöse	74.350	71.569
Sonstige Umsatzerlöse	30.836	28.687
	105.186	100.256

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als periodenfremde Erträge 75 T€ (i. Vj. 83 T€) an Zahlungseingängen auf bereits abgeschriebene Forderungen enthalten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen 658 T€ (i. Vj. 113 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind als periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.520 T€ (i. Vj. 1.987 T€) im Wesentlichen nachträgliche Vertriebskosten von 1.273 T€ (i. Vj. 529 T€), Kosten aus Leistungsbeziehungen mit der AVG von 247 T€ (i. Vj. 784 T€) sowie Buchverluste aus dem Abgang von Vermögensgegen-

ständen in Höhe von 1 T€ (i. Vj. 625 T€) enthalten.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind enthalten: Darlehenszinsen, Zinsen für kurzfristige Finanzierung über das Clearingkonto der Stadt, Bürgschaftsgebühren sowie die Aufzinsung von Rückstellungen 1.003 T€ (Vj. 1.060 T€).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Von einer Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, da die Angaben im Konzernabschluss der KVVH, in den der Jahresabschluss der VBK mit einbezogen wird, enthalten sind.

Außerordentliches Ergebnis

Bewertungsanpassungen aus der Umstellung auf BilMoG wurden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2013 als außerordentlicher Aufwand in Höhe von 246 T€ berücksichtigt.

Angaben zum Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2013 schließen die VBK mit einem Ergebnis von 0,00 € ab.



SONSTIGE ANGABEN

Für 2014 sind im laufenden Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 61.380 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt. Für diese Investitionen werden Zuschüsse in Höhe von 6,6 Mio. € erwartet. Hinzu kommen übertragene Mittel aus den Vorjahren.

Der Abschluss der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, (Konzernabschluss) einbezogen.

Der Konzernabschluss wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Personalverhältnisse

Während des Jahres 2013 waren bei den VBK durchschnittlich 1.192 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Davon waren 28 Beamte, 8 leitende Angestellte, 191 Angestellte und 965 gewerbliche Arbeitnehmer. Hinzu kamen durchschnittlich 30 Auszubildende und 42 Aushilfskräfte. Weitere 16 Mitarbeiter waren dauerhaft beurlaubt. Außerdem befanden sich durchschnittlich 46 Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die Aufwendungen der VBK GmbH für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 20 T€.

Bezüglich der Veröffentlichung der Aufwendungen für die Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Für Altersbezüge früherer Geschäftsführer wurden 128 T€ aufgewendet.

Für frühere Geschäftsführer besteht eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 1.253 T€.

Karlsruhe, den 9. Mai 2014



Stefanie Haaks
Kaufmännische
Geschäftsführerin



Christian Höglmeier
Technischer
Geschäftsführer





ANLAGENNACHWEIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	ANFANGSSTAND 01.01.2013	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013
	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
1	2	3	4	5	6
STRASSENBAHNBETRIEB					
Anlageähnliche Rechte	20.225,69				20.225,69
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.876.084,21		855,00		5.875.229,21
Bauten auf fremden Grundstücken	3.839.314,96	37.722,99			3.877.037,95
Gleisanlagen, Streckenaus- rüstung und Sicherungsanlagen	288.254.247,48	6.499.939,93	1.359.439,72	5.604.451,43	298.999.199,12
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	206.116.368,22		0,00		206.116.368,22
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.827.900,07		3.885,82		4.824.014,25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.553.171,01	16.728,60	21.042,73		4.548.856,88
Zwischensumme	513.487.311,64	6.554.391,52	1.385.223,27	5.604.451,43	524.260.931,32
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	67.262.406,73	14.146.641,69	0,00	-5.604.451,43	75.804.596,99
	580.749.718,37	20.701.033,21	1.385.223,27	0,00	600.065.528,31
KRAFTVERKEHRSBETRIEB					
Konzessionen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	117.909,02				117.909,02
Bauten auf fremden Grundstücken	92.156,54				92.156,54
Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.843.914,57				1.843.914,57
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	14.062.026,49	294.316,86		1.221.931,60	15.578.274,95
Maschinen und maschinelle Anlagen	794.667,14				794.667,14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	304.302,18		23.071,03		281.231,15
Zwischensumme	17.214.975,94	294.316,86	23.071,03	1.221.931,60	18.708.153,37
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.231.746,20	6.876,41		-1.221.931,60	16.691,01
	18.446.722,14	301.193,27	23.071,03	0,00	18.724.844,38



ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
ANFANGSSTAND 01.01.2013	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
€	€	(-) €	(+/-) €	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
20.225,69	0,00			20.225,69	0,00	0,00
3.406.917,04	107.351,00	715,69		3.513.552,35	2.361.676,86	2.469.167,17
(K)	112.413,00					
3.008.316,96	73.867,99			3.194.597,95	682.440,00	830.998,00
(K)		126.258,93				
211.144.301,48	6.376.855,36	1.232.164,79		216.162.733,12	82.836.466,00	77.109.946,00
(K)						
162.838.478,38	4.828.555,00			167.667.033,38	38.449.334,84	43.277.889,84
(K)						
4.468.771,07	48.001,00	3.885,82		4.512.886,25	311.128,00	359.129,00
3.911.904,01	163.319,60	21.042,73		4.054.180,88	494.676,00	641.267,00
(K)	112.413,00	126.258,93				
388.798.914,63	11.597.949,95	1.257.809,03	0,00	399.125.209,62	125.135.721,70	124.688.397,01
(K)						
872.914,65				872.914,65	74.931.682,34	66.389.492,08
(K)	112.413,00	126.258,93				
389.671.829,28	11.597.949,95	1.257.809,03	0,00	399.998.124,27	200.067.404,04	191.077.889,09
				0,00	0,00	0,00
116.068,02	1.841,00			117.909,02	0,00	1.841,00
68.245,54	4.795,00			73.040,54	19.116,00	23.911,00
(K)						
854.089,57	123.502,00			977.591,57	866.323,00	989.825,00
(K)	220.000,00					
12.259.151,49	1.017.523,46			13.496.674,95	2.081.600,00	1.802.875,00
661.284,14	15.697,00			676.981,14	117.686,00	133.383,00
300.128,18	2.728,00	23.071,03		279.785,15	1.446,00	4.174,00
(K)	220.000,00	0,00				
14.258.966,94	1.166.086,46	23.071,03	0,00	15.621.982,37	3.086.171,00	2.956.009,00
0,00	0,00			0,00	16.691,01	1.231.746,20
(K)	220.000,00	0,00				
14.258.966,94	1.166.086,46	23.071,03	0,00	15.621.982,37	3.102.862,01	4.187.755,20





POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	ANFANGSSTAND 01.01.2013	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013
		(+)	(-)	(+/-)	
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
GEMEINSAME ANLAGEN					
Anlageähnliche Rechte	6.618.080,34	575.482,39		158.050,15	7.351.612,88
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	95.832.203,84	724.214,45			96.556.418,29
Bauten auf fremden Grundstücken					
Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	3.693.553,49	14.773,00			3.708.326,49
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr					
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.122.751,76	69.519,21			4.192.270,97
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.898.395,13	2.706.644,73	110.292,92	1.013.665,52	40.508.412,46
Zwischensumme	147.164.984,56	4.090.633,78	110.292,92	1.171.715,67	152.317.041,09
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	2.814.885,57	3.429.085,85		-1.171.715,67	5.072.255,75
	149.979.870,13	7.519.719,63	110.292,92	0,00	157.389.296,84



ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
ANFANGSSTAND 01.01.2013	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
€	€	(-) €	(+/-) €	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
4.760.200,34	720.844,54			5.481.044,88	1.870.568,00	1.857.880,00
(K) 55.167.118,57	1.381.916,45			56.549.035,02	40.007.383,27	40.665.085,27
(K) 3.009.684,49	98.813,00			3.108.497,49	599.829,00	683.869,00
(K) 2.420.039,76	174.603,21			2.594.642,97	1.597.628,00	1.702.712,00
(K) 32.354.258,31	159.511,00		168.941,00	34.149.198,64	6.359.213,82	4.544.136,82
(K) 97.711.301,47	1.576.336,77	109.848,44	168.941,00	101.882.419,00	50.434.622,09	29.019,00
(K) 237.986,00	159.511,00	109.848,44	-168.941,00	169.534,00	4.902.721,75	2.576.899,57
(K) 97.949.287,47	260.000,00			102.051.953,00	55.337.343,84	52.030.582,66
	3.952.513,97	109.848,44	0,00			





POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	ANFANGSSTAND 01.01.2013	ZUGANG	ABGANG	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013
		(+)	(-)	(+/-)	
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
ENTGELTLICH ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und anlagenähnliche Rechte	6.638.306,03	575.482,39	0,00	158.050,15	7.371.838,57
SACHANLAGEN					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	101.826.197,07	724.214,45	855,00	0,00	102.549.556,52
Bauten auf fremden Grundstücken	3.931.471,50	37.722,99	0,00	0,00	3.969.194,49
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	293.791.715,54	6.514.712,93	1.359.439,72	5.604.451,43	304.551.440,18
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	220.178.394,71	294.316,86	0,00	1.221.931,60	221.694.643,17
Maschinen und maschinelle Anlagen	9.745.318,97	69.519,21	3.885,82	0,00	9.810.952,36
Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.755.868,32	2.723.373,33	154.406,68	1.013.665,52	45.338.500,49
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	71.309.038,50	17.582.603,95	0,00	-7.998.098,70	80.893.543,75
	742.538.004,61	27.946.463,72	1.518.587,22	-158.050,15	768.807.830,96
FINANZANLAGEN					
Ausleihungen	196.050,56	0,00	73.563,30	0,00	122.487,26
	749.372.361,20	28.521.946,11	1.592.150,52	0,00	776.302.156,79

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen



ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE			
ANFANGSSTAND 01.01.2013	ABSCHREIBUNGEN im Geschäftsjahr	angesammelte ABSCHREIBUNGEN auf die in Spalte 4 aus- gewiesenen Abgänge	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2013	am Ende des Geschäftsjahres	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres	
€	€	(-) €	(+/-) €	€	€	€	
7	8	9	10	11	12	13	
(K)	0,00						
4.780.426,03	720.844,54	0,00	0,00	5.501.270,57	1.870.568,00	1.857.880,00	
(K)	0,00	0,00	0,00				
58.690.103,63	1.491.108,45	715,69		60.180.496,39	42.369.060,13	43.136.093,44	
(K)	112.413,00	0,00					
3.076.562,50	78.662,99	0,00	0,00	3.267.638,49	701.556,00	854.909,00	
(K)	0,00	126.258,93	0,00				
215.008.075,54	6.599.170,36	1.232.164,79	0,00	220.248.822,18	84.302.618,00	78.783.640,00	
(K)	220.000,00	0,00	0,00				
175.097.629,87	5.846.078,46	0,00	0,00	181.163.708,33	40.530.934,84	45.080.764,84	
(K)	0,00						
7.550.094,97	238.301,21	3.885,82	0,00	7.784.510,36	2.026.442,00	2.195.224,00	
(K)	159.511,00		168.941,00				
36.566.290,50	1.742.384,37	153.962,20	0,00	38.483.164,67	6.855.335,82	5.189.577,82	
(K)	100.489,00	0,00	-168.941,00				
1.110.900,65	0,00	0,00	0,00	1.042.448,65	79.851.095,10	70.198.137,85	
	0,00						
(K)	592.413,00						
497.099.657,66	15.995.705,84	1.516.987,43	0,00	512.170.789,07	256.637.041,89	245.438.346,95	
32.044,86	(Z) -11.626,23	0,00	0,00	20.418,63	102.068,63	164.005,70	
	(K) 592.413,00						
	(Z) -11.626,23						
501.912.128,55	16.716.550,38	1.516.987,43	0,00	517.692.478,27	258.609.678,52	247.460.232,65	
(17.297.337,15) inkl. Finanzanlagen							



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VBK-Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in

Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bietet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mainz, den 9.Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann
Wirtschaftsprüfer



Rettich
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER VBK – VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH

In den Sitzungen des Jahres 2013 wurde der Aufsichtsrat der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH durch die Geschäftsführung zeitnah und umfassend über die aktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Rahmen mündlicher und schriftlicher Berichterstattung wurden dem Aufsichtsrat der Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik detailliert dargestellt und erläutert. Dem Aufsichtsrat war es durch die umfassende und aktuelle Informationsvermittlung der Geschäftsführung möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse verantwortlich wahrzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich innerhalb des Aufsichtsrats der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH keine personellen Veränderungen.

In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2013 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2012
- Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen 2013
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2014

Die Geschäftsführung informierte zudem den Aufsichtsrat und die Vorsitzende regelmäßig über alle bedeutenden Angelegenheiten des Unternehmens.

An der Sitzung des Aufsichtsrats über den durch die Geschäftsführung erstellten und dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegten Jahresabschluss 2013 nebst Lagebericht nahmen die verantwortlichen Vertreter der KPMG AG Wirt-

schaftsprüfungsgesellschaft, Mainz, teil. Diese berichteten dem Aufsichtsrat unmittelbar zur Jahresabschlussprüfung.

Prüfungsinhalte waren, neben dem jeweiligen Jahresabschluss und Lagebericht, auch die Feststellung möglicher, den Bestand gefährdende Unternehmensrisiken und die Funktionsfähigkeit des durch die Geschäftsführung hierfür entwickelten Risikomanagementsystems sowie die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss 2013 nebst Lagebericht seine Zustimmung erteilt. Der Gesellschafterversammlung schlägt der Aufsichtsrat vor, den Jahresabschluss 2013 sowie den Lagebericht festzustellen. Er beantragt darüber hinaus, den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit auch im Jahr 2013.

Karlsruhe, im Juni 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Frank Mentrup

Vorsitzender des Aufsichtsrats



IMPRESSUM

KONZEPTION UND GESTALTUNG
Arthen Kommunikation GmbH

REDAKTION
Controlling/Betriebswirtschaft der VBK,
Andreas Müller, Magdalena Schneider

FOTOS
Archiv VBK, Sarah Breuer, Artis Uli Deck, Karlsruhe,
Robin Englisch, Sebastian Heck, Heiko Müller,
Reichert + Hönig, Ettlingen, Sebastian Zimmermann

DRUCK UND VERARBEITUNG
E&B engelhardt und bauer
Druck und Verlag GmbH, Karlsruhe



VBK – VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH
TULLASTRASSE 71 . 76131 KARLSRUHE . T 0721 61 07-0 . F 0721 61 07-50 09
INFO@VBK.KARLSRUHE.DE . WWW.VBK.INFO

